Nr. 601. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 23. Dezember 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide- Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Weihnachten einst und jetzt.

Wenn in diesen Zeiten der Zwietracht, in denen Haß für Tugend und das Verbrechen für ein Morgenroth der Freiheit gilt, die Weihnachtsglocken Friede! Friede! läuten, dann ist es, als ob alles Geschrei und alle Wuth der Feinde von der himmlischen Gottesliebe, die in der Geburt des Heilandes sich uns erbarmungsvoll zugeneigt, übertönt und der Quell der Versöhnung der friedlosen Welt wieder geöffnet würde. Gottlob, daß unser Volk noch Weihnachten feiert und Jung und Alt wie von Engelshänden an die Schwelle des verlorenen Paradieses wieder zurückgeführt werden.

Einst, ehe die Kunde des Evangeliums in die deutschen Gauen getragen wurde, und die Nacht des Heidenthums unser Vaterland noch bedeckte, galten die „dreizehn Nächte", welche dem heutigen Weihnachten folgten, den germanischen Völkerschaften als eine hochheilige Zeit. Sie waren ihrem Hauptgotte, dem Wodan, geweiht, dem Gotte des Lichtes, der die am kürzesten Tage des Jahres gleichsam sterbende Sonne von da ab wieder zum Leben ruft, um durch sie Felder und Auen aufs neue zu segnen. Die Wintersonnenwende war unseren Vorvätern die festliche Neujahrszeit. In ihr glaubten sie ihren Wodan auf weißem Rosse als „Schimmelreiter" segnend durchs Land ziehen zu sehen, um von Dankbaren Gaben und Opfer zu empfangen. In dieser Freudenzeit ruhte nicht nur alle Arbeit, sondern auch Streit und Waffengeklirr. In großen Zügen wanderte man froh zu den heiligen Hainen und Quellen, in den Händen Tannenzweige, den einzigen Schmuck des Waldes. Tannenzweige wurden an die Hausthüren und Viehställe gesetzt, damit, wie man wähnte, Menschen und Vieh im neuen Jahre vor Krankheiten und Seuchen bewahrt blieben. In den geweihten Nächten sollte das Licht regieren, darum zündete man an den Firsten der Häuser und an den Kreuzwegen Lampen an. Aber vor Allem war es Sitte, den Kindern allerhand Freude zu bereiten, und als eine Schande galt es, in der Zeit der dreizehn Nächte die Armen Mangel leiden zu lassen.

So war es trotz alles damit verbundenen Aberglaubens in der Zeit des deutschen Heidenthums. Als nun die Kirche des Mittelalters die großen Thatsachen des christlichen Heils auch unserem Volk verkündete, wollte sie vor Allem das Gedächtniß der Geburt Christi in das Volksleben unvergeßlich einprägen. Sie konnte das nicht erfolgreicher, als indem sie das junge Reis christlichen Glaubens in den alten Stamm heidnischer Naturreligion einsenkte und die noch lebensfähigen Säfte desselben durch die Macht des Christenthums veredelte. Die Kirche hatte dazu einen um so berechtigteren Anlaß, als nach alter Ueberlieferung die Geburt des Heilandes in einer Winternacht erfolgt war. So dürfen wir bewundernd die Weisheit Gottes ahnen, der unser deutsches Volk bereitet hat, durch die Nebel heidnischer Vorahnungen den Weg zum Weihnachtsbaum und zur Krippe zu finden. Wohl uns, wenn wir in unsern Häusern und Hütten uns dankbar mit unsern Lieben um den lichten Weihnachtsbaum sammeln und in Anbetung vor Dem uns beugen können, von dem das Kirchenlied singt:

Er ist auf Erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm
Und in dem Himmel mache reich
Und seinen lieben Engeln gleich.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. Dezember. Einen sehr sympathischen, anerkennenswerthen Kommentar liefert die „Nordd. Allg. Ztg." in ihrem heutigen Leitartikel zu der Antrittserklärung Crispi's. Nachdem sie die Thatkraft, Sachkenntniß, den Patriotismus und die Fähigkeiten des italienischen Staatsmannes rühmend hervorgehoben, nachdem sie festes Vertrauen in den Erfolg seiner Bestrebungen ausgedrückt hat, schließt sie: „Unfehlbar wird innerhalb und außerhalb Italiens ein Vertrauen in die gegenwärtige Staatsleitung erwachsen, auf welches gestützt, die Regierung des Königreichs Italien die großen Aufgaben, die ihr gestellt sind, wirksam und mit Aussicht auf Erfolg in Angriff nehmen kann."

Anknüpfend an die Nachricht von der Zerstörung der Herrmann'schen Niederlassung in Kubul (Deutsch-Südwestafrika) durch Hendrik Witbooi schildert die „Voss. Ztg." das dortige Gebiet als unergiebig und durch Witbooi sehr bedroht. Namentlich seien die jüngsten deutschen Ansiedler in Windhoek in Gefahr. Die „Voss. Ztg." verlangt daher energisch das Verbot der Waffenzufuhr aus der englischen Walfischbai an Witbooi, event. die Abtretung dieses Hafens an Deutschland, sowie energischen Kampf gegen Witbooi.

An Stelle Dr. Rößler's, der, wie bekannt, in den Ruhestand tritt, wurde zum Leiter des offiziösen Preßbureaus Dr. Hammann, der frühere Redakteur des „Deutschen Tageblatts", ernannt.

Zum Fall Paasch wird aus Leipzig gemeldet: Karl Paasch, welcher sich in der hiesigen „Klinik für Nervenkranke" des Professors Dr. Flechsig zur Untersuchung befindet, ist auf dem Wege der Besserung. Sein geistiger Gesundheitszustand soll nicht Besorgniß erregend sein, denn Paasch darf jetzt schon ohne Begleitung in die Stadt gehen, und ist ihm seitens des Vormundschaftsgerichts die Erlaubniß ertheilt worden, in der Stadt eine eigene Wohnung zu miethen.

Die Massenpetition gegen den Entwurf eines Tabaksteuergesetzes hat bis jetzt 995000 Unterschriften aus allen Gesellschaftsklassen und allen Gegenden Deutschlands erreicht; sie wird in 80 Foliobänden, von je 1200 Seiten, in den ersten Tagen des Monats Januar dem Reichstage eingesandt werden.

In weiterer Besprechung des gestrigen Erlasses des Grafen Eulenburg im „Reichsanzeiger" sagt die „Voss. Ztg." u. A., es könne nirgends ein Zweifel bestehen, daß ein politischer Beamter nicht berechtigt sein kann, gegen die Bestrebungen der Regierung zu agitiren, und am allerwenigsten unter Benutzung seines Amtscharakters diese Agitation zu betreiben. Das wäre die Auflösung aller staatlichen Ordnung. Der Erlaß hätte immerhin eine gewisse Wirkung thun können, wenn er vor oder während der Wahlen gekommen wäre. Augenblicklich könne er auf das parlamentarische Schicksal des russischen Handelsvertrages, sobald er eingebracht wird, keinen Einfluß mehr ausüben.

— Zur gestrigen Frühstückstafel im Neuen Palais war der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, mit einer Einladung beehrt worden. Nachmittags um 3 Uhr unternahm Se. Majestät der Kaiser einen längeren Spazierritt und erledigte nach Rückkehr bis zur Abendtafel Regierungsgeschäfte. Zu letzterer waren keine Einladungen ergangen. — Heute Vormittag blieb Se. Majestät der Kaiser im Arbeitszimmer des Neuen Palais und arbeitete allein.

** In der Presse wird mehrfach behauptet, daß der preußische Staat ausreichende Aufwendungen für Kulturzwecke nicht mache. Unter Anderem wird zur Begründung dieser Behauptung darauf hingewiesen, daß die Erweiterung der hiesigen Museen immer noch auf sich warten lasse, obwohl die Unzulänglichkeit der vorhandenen Räume längst feststeht und ein fertiger Bauplan für die vollständige Bebauung der ganzen Museumsinsel bereits vorliegt. Daß ein Bedürfniß zur Erweiterung der hiesigen königlichen Museen vorhanden ist, wird als richtig anzuerkennen sein. Ebenso daß die Vorarbeiten für umfassende Museumsbauten im Anschluß an die bestehenden königlichen Museen angefertigt sind. Unrichtig aber ist, daß die Inangriffnahme der nöthigen Neubauten auf die lange Bank geschoben wird. Denn wenn bei der jetzigen schlechten Finanzlage auch aus dem Gesammtplan die minder dringlichen Theile meist noch bis zu einem günstigeren Zeitpunkt verschoben werden müssen, so wird doch in dem nächsten Etat die Befriedigung des dringendsten Bedürfnisses durch Erbauung eines neuen Antikenmuseums, in welchem auch die jetzt nur sehr dürftig untergebrachten werthvollen Erwerbungen der letzten Zeit eine würdige Stelle finden, vorgesehen werden. Wie dies in der Natur solcher Bauten liegt, beläuft sich die Bausumme auf mehrere Millionen.

** In einigen Blättern wird die Meldung verbreitet, daß dem nächsten Landtage eine Vorlage zugehen solle, welche eine schärfere Aufsicht des Staates über die Privatlotterien aussprechen würde. Dieser Meldung liegt vermuthlich eine Verwechselung zu Grunde. Wie wir hören, haben in letzter Zeit gemeinschaftliche Berathungen von Vertretern derjenigen deutschen Bundesstaaten, welche Staatslotterien haben, stattgefunden. Da sich Sachsen nicht betheiligt haben soll, so würden also Preußen, Braunschweig und Hamburg in Frage gestanden haben. In diesen Berathungen aber dürfte es sich nicht um das Privatlotteriewesen, sondern allenfalls um Vorbesprechungen über die Festsetzung einheitlicher Grundlagen für das Staatslotteriewesen gehandelt haben. An eine Vorlage über die Privatlotterie für den Landtag in der nächsten Session dürfte demnach nicht gedacht werden.

** Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die Zeit vom April bis Ende November d. J. 384,6 Millionen oder 31,7 Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Von dem Minus sind allerdings 18,1 Millionen rechnerischer Natur, weil sie auf die Zuckermaterialsteuer entfallen. Im Uebrigen weisen die Zölle ein Weniger von 32,4, die Branntweinmaterialsteuer ein solches von 2,2 Millionen auf; dagegen haben die Zuckersteuer ein Mehr von 15,5 und die Branntweinverbrauchsabgabe von 4,3 Millionen ergeben. Was die übrigen Einnahmen betrifft, so hat die Börsensteuer ein Weniger von über ½ Million erbracht. Die Postverwaltung weist jedoch ein Mehr von 7,5 und die Eisenbahnverwaltung von 1,9 Millionen auf.

** Die von dem Madrider Kabinet ausgegangenen Anregungen zur internationalen Bekämpfung des Anarchismus haben nicht seitens aller europäischen Staaten gleichmäßiges Entgegenkommen gefunden. Unter den Kabinetten, welche eine mehr oder minder bestimmt lautende ablehnende Antwort ertheilten, befinden sich großmächtliche ersten Ranges, so das Londoner, welches die innere englische Gesetzgebung auch den Anarchisten gegenüber für ausreichend erachtet. Ein internationales Vorgehen wider den Anarchismus, so wünschenswerth es auf den ersten Blick erscheinen mag, gestaltet sich in der Praxis denn doch weit weniger einfach als in der Theorie. Das Wort Anarchismus ist heute in Aller Mund; wie aber steht es um eine allgemein gültige begriffliche Definition desselben? Ehe eine internationale Bekämpfung der Anarchisten ins Werk gesetzt werden kann, muß man sich doch darüber klar sein, wer und was denn eigentlich bekämpft werden soll? In Spanien und Frankreich sind es die anarchistischen Sprengbombenwerfer, gegen welche sich das Rechtsbewußtsein des empörten Volksgemüthes kehrt; England hat dafür das Fenierthum, die Mondscheinritter 2c.; in Rußland ist es der Nihilismus, der die Stelle des Anarchismus vertritt; Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Italien kennen wieder andere Spielarten des gegen die modernen Kulturerrungenschaften verschworenen Vernichtungsprinzips. Es fehlt, wie man sieht, an wesentlichen Vorbedingungen einer gemeinsamen Operationsbasis. Und selbst wenn man zu einer allgemein gültigen Definition des Begriffs „Anarchist" gelangte — würde das den gemeinsamen Feind bei seiner Porteusnatur hindern, seinen Namen, seine Erscheinungsformen nach Belieben zu wechseln? Ist es doch satsam bekannt, welche Wandlungen der Begriff „Sozialist" im Laufe der Jahre hat über sich ergehen lassen müssen, vom idealen Sozialreformer bis zu dem wildesten Sozialrevolutionär. Man könnte nun die formale Seite der Sache ganz aus dem Spiele lassen und im Hinblick auf die bevorzugte Aktionsmethode der Anarchisten den Verkehr mit Sprengstoffen zum Gegenstand internationaler Vereinbarung machen. Aber auch hier dürfte bald die Ueberzeugung Platz greifen, daß der praktische Werth solcher Vereinbarungen den daran geknüpften Hoffnungen nur zum Theil entspricht. In Staaten mit einer wohlorganisirten und wohldisziplinirten Sicherheitspolizei geschieht auch ohnehin schon das im Interesse der eigenen Wohlfahrt Nöthige; solche Gemeinwesen aber, deren Einrichtungen in sicherheitsbehördlicher Hinsicht noch nicht auf der Höhe der Zeit stehen sollten, dürften, auf sich selbst angewiesen, sich eher veranlaßt fühlen, ein Uebriges zu thun, als wenn sie durch internationale Vereinbarungen in Sicherheit gewiegt, den Ernst der Lage unterschätzen und sich gleichsam von den anderen Staaten mit durchschleppen lassen würden. Kurz, wie die Dinge derzeit liegen, muß man zu dem Schlusse gelangen, daß die Frage einer internationalen Bekämpfung des Anarchismus noch nicht spruchreif ist, und daß ein einschlägiges Vorgehen bis auf Weiteres den einzelnen Staaten anheimgestellt bleiben muß.

Posen, 22. Dezember. Ueber einen angeblich blutigen Zusammenstoß zwischen Kosaken und der Bevölkerung in der katholischen Kirche zu Krosse, Gouvernement Kowno, veröffentlicht jetzt das „Kownoer Gouvernementsblatt" folgenden amtlichen Bericht des Gouverneurs Klingenberg: Auf Befehl des Kaisers sollte die katholische Kirche geschlossen und auf dem Grundstück eine landwirthschaftliche Schule errichtet werden. Da die Bevölkerung dieses nicht gestatten wollte, erschien der Gouverneur mit drei Sotnien Kosaken, mit deren Hülfe die Kirche geschlossen wurde. Bei dem Zusammenstoß der Bevölkerung mit Polizei und Truppen wurden vier Polizisten durch Knüttelwürfe leicht verletzt, während von der Bevölkerung Niemand verletzt wurde. Die Meldung, daß 20 Bauern getödtet und mehr als hundert schwer verwundet wurden, ist erfunden.

Kiel, 21. Dezember. Obwohl unser Kriegshafen gegenwärtig nicht sehr belebt ist, so bietet er dennoch insofern einen recht interessanten Anblick, als seit gestern die beiden neuesten und größten Panzerschiffe unserer Marine „Brandenburg" und „Wörth" zum ersten Male unmittelbar neben einander auf dem Strome liegen. In ihren wuchtigen Dimensionen und dennoch durchaus nicht plumpen Formen einander genau gleichend, unterscheiden sich die beiden schwimmenden Festungen für das Auge des Laien nur durch den Anstrich, der bei „Brandenburg" dunkelgrauen, bei „Wörth" gelbbraunen Tons ist. Der geübtere Blick erkennt außerdem, daß ersteres Schiff eleganter zu Wasser liegt als das letztere, welches nach seemännischem Ausdruck „die Nase etwas tief ins Wasser steckt", d. h. mit dem Bug höher liegen könnte; ein Umstand, der jedoch sich durch Veränderung der Ballastvertheilung beseitigen lassen wird. Während nun das Panzerschiff „Brandenburg" bereits vollständig armirt ist und seine komplette, über 500 Mann zählende Besatzung führt, hat „Wörth" nur ein Probefahrt-Kommando von 60 Mann an Bord und führt bisher keine Geschütze. Statt ihrer sind auf den einzelnen Geschützständen, um die spätere Gewichtsvertheilung schon jetzt herzustellen, gewaltige Granitblöcke, wie sie zur Verankerung der Hafenbojen benutzt werden und deren Schwere genau bekannt ist, placirt worden. Durch Hinzufügen von eisernen Gewichtstücken wird auf jedem Stande die Schwere des später einzuführenden Geschützes erreicht, so daß die Belastung des Docks genau dieselbe ist, wie im armirten Zustande. Die Probefahrten, während welcher die Schiffsschrauben wiederholt geändert worden sind, haben bisher ein günstiges Resultat insofern geliefert, als die auf 16 Knoten bemessene „Wörth" bei Volldampf eine solche von 16½ Knoten erreicht hat, so daß man annehmen darf, daß die Schnelligkeit sich bei der später vorzunehmenden forcirten Fahrt auf 17 Knoten steigern wird. Außer den beiden genannten Panzern liegt gegenwärtig auf dem eigentlichen Strom des Kriegshafens kein Schiff. Denn der Kreuzer 2. Klasse „Prinzeß Wilhelm" hat seine Schießübungen unterbrochen und ist für die Weihnachtszeit nach Wilhelmshafen gedampft; das Artillerie-Schulschiff „Carola" übt vor der Föhrde und wird erst morgen zurückkehren. Der Transport „Pelikan" befindet sich auf einer mehrtägigen Uebungsfahrt zwecks Ausbildung der an Bord kommandirten Maschinisten. Sämmtliche vier Panzerschiffe der „Sachsen"-Klasse, welche die hier stationirte erste Division des Manövergeschwaders ausmachen, haben nacheinander ihre Munition abgegeben und in die Werft verholt, wo sie zunächst verbleiben. Der größte Theil der Mannschaften befindet sich seit gestern auf Festurlaub, die Zurückgebliebenen werden nach Rückkehr ihrer Kameraden für das Neujahrsfest beurlaubt.

Kiel, 22. Dezember. Auf der Kaiserwerft wurde Nachts ein Matrose Namens Busch vom Posten erschossen.

Güstrow, 21. Dezember. Aus Schleswig-Holstein wird geschrieben, daß die Zahlungseinstellung der Mecklenburgischen Viehversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Güstrow große Aufregung unter den dortigen Landwirthen hervorgerufen hat. Zahlreiche Agenten der Gesellschaft zogen während der letzten Jahre in Schleswig-Holstein von Dorf zu Dorf und stellten den Bauern die günstigsten Bedingungen. Sehr viele Landwirthe traten der Gesellschaft bei, obwohl seit längerer Zeit bei Schadenfällen keine Zahlung erfolgte, sondern nur ein Revers ausgestellt wurde, nach welchem der Inhaber eine Forderung in bestimmter Höhe zu beanspruchen habe. Der Fehlbetrag der fallirten Gesellschaft soll 300000 Mark betragen. Von den Versicherten wird jetzt eine Nachschußprämie in Höhe von mindestens 10 Prozent der Versicherungssumme eingefordert. Im Falle der Weigerung wird dieselbe gerichtlich beigetrieben. Wie versichert wird, beträgt die geforderte Nachzahlung im Kreise Rendsburg bei einzelnen Versicherten 700 bis 1200 Mark. Es giebt Dörfer, in welchen fast kein Bauer verschont geblieben ist. In verschiedenen Kreisen, darunter Rendsburg und Pinneberg, haben die Landleute Versammlungen anberaumt, um die Interessen der Mitglieder zu wahren.

Stuttgart, 22. Dezember. Der „Staats-Anzeiger für Würtemberg" giebt die Aeußerungen des „Reichs-Anzeigers" betreffend die Kommandirung bezw. Versetzung würtembergischer und preußischer Offiziere wieder, bestätigt dieselben und fügt hinzu, daß in keinem Stadium der Verhandlungen eine Aenderung der Militärkonvention in Frage kam. Auch von Versetzungen würtembergischer Offiziere nach Preußen sei bei den stattgehabten Verhandlungen niemals die Rede gewesen. Der Kriegsminister sei nach Berlin gegangen gemäß dem im Interesse der würtembergischen Offiziere erlassenen Befehl des Königs, um sich mit dem preußischen Kriegsministerium in Verbindung zu setzen und endgültig festzustellen, in welchem Dienstaltersverhältniß jeder würtembergische Offizier zu den Offizieren der gleichen Rangstufe der preußischen Armee steht. Das auf diese Weise festgestellte Dienstalter soll fortan die einwandfreie Grundlage bilden für die erforderlichen beiderseitigen Kommandirungen gemäß Artikel 8 der Militär-Konvention vom 21./25. November 1870. Die Verhandlungen sind noch nicht vollständig zum Abschluß gelangt. Die vielfach in der Presse verbreiteten Gerüchte betreffend Abschaffung des Kriegsministeriums, Errichtung eines Militärkabinets, massenhafte Kommandirungen würtembergischer Offiziere nach Preußen 2c. entbehren jeder thatsächlichen Grundlage.

** **München**, 22. Dezember. Vom Prinzregenten von Baiern ist der Kommerzienrath Th. Haßler aus Augsburg zum lebenslänglichen Mitgliede der baierischen Reichsrathskammer ernannt worden. Es ist damit dieser hohen Körperschaft eine Persönlichkeit eingereiht, welche sich durch eminente Sachkunde in industriellen und Handelsfragen auszeichnet. Herr Kommerzienrath Haßler ist bekanntlich Präsident des Zentralverbandes deutscher Industrieller, steht also an der Spitze der größten industriellen Vereinigung Deutschlands. Schon dieser Umstand zeigt, daß Herrn Haßlers Anschauungen in industriellen Fragen von größtem Einfluß sind. Sein Urtheil ist denn auch von den verschiedensten behördlichen Stellen über die verschiedensten Gegenstände, namentlich aber über sozial- und zollpolitische Fragen, des öfteren eingefordert worden. Auch in engeren Kreisen, wie in der süddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft und in der Handelskammer von Schwaben und Neuburg hat Herr Haßler eine sehr ersprießliche Thätigkeit entfaltet. Von dem Eintritt desselben in das neue Thätigkeitsgebiet der baierischen Reichsrathskammer kann sich deshalb Handel und Industrie auch neue Erfolge versprechen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dezember. In den zollpolitischen Verhandlungen mit Rußland sollen in den letzten Tagen Schwierigkeiten aufgetaucht sein, welche die gehoffte rasche Beendigung dieser Verhandlungen verhindern. Die auf die letzte russische Note zu ertheilende Antwort wird heute in einer aus Delegirten Oesterreichs und Ungarns zusammengesetzten Konferenz festgestellt werden.

Angesichts des Dynamitattentates gegen das Haus des Advokaten Wolf zu Rakonitz taucht in den Journalen der Vorschlag auf, zur Verhütung des verbrecherischen Gebrauchs von Sprengstoffen die Vorschriften über die Aufbewahrung der Sprengstoffe zu verschärfen. Es ist bisher nicht festgestellt, ob das Attentat in Rakonitz auf anarchistische oder extremnationale Tendenzen zurückzuführen ist.

Wien, 22. Dezember. Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht eine Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels, durch welche die Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Statistik des auswärtigen Handels abgeändert werden. Die Verordnung bezweckt eine getrennte Nachweisung des Landverkehrs und des Seeverkehrs.

Belgien.

Brüssel, 22. Dezember. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie haben gestern eine Versammlung abgehalten, um in Brüssel eine deutsche Handelskammer ins Leben zu rufen. Eine weitere Versammlung wird in nächster Zeit stattfinden.

Frankreich.

Paris, 20. Dezember. Der Oberkriegsrath wird morgen zusammentreten und sich über die Maßregeln auszusprechen haben, die an der französisch-italienischen Grenze für nothwendig befunden werden. Das ist die amtliche Nachwirkung des thörichten Gerüchts, das vor etwa zwei Monaten umzog, die Italiener träfen Vorbereitungen, um Frankreich zu überfallen. Thatsache ist, daß an der Grenze große Beunruhigung herrschte und man die Regierung drängte, Vorkehrungsmaßregeln zu treffen. Der offiziöse „Temps" giebt heute schon vorweg einige Andeutungen über die Beschlüsse des Oberkriegsraths und schreibt: „Wahrscheinlich wird der Oberkriegsrath den Plan, neue Forts zu errichten, beiseite lassen. Unsere verschanzten Lager von Albertville-Acton, Grenoble, Lyon, Briancon, Tournoux und Nizza, die durch die Festungswerke von Modane, Queyras, Mont-Dauphin und Saint Vincent miteinander verbunden sind, reichen aus. Wer meint, sie seien gleich beim Beginn eines Krieges verloren kennt die Alpen nicht und weiß nicht, daß es, besonders im Winter, wo unsere Garnisonen geringer sind, fast unmöglich ist, Belagerungsgeschütze hinauf zu schaffen. Nöthig ist es dagegen, die mobile Vertheidigung wirksamer zu gestalten. Das Werk des Generals Berge muß durch Ausbau des Netzes der Fahrwege vollendet werden, man muß hauptsächlich Eisenbahnen bauen, um die Truppen nach allen bedrohten Orten rasch hinwerfen zu können. Es ist z. B. unbegreiflich, daß Briancon nicht durch eine Eisenbahn mit Maurienne verbunden ist, und noch unbegreiflicher, daß das Thal von Ubaye, wo bei Saint-Vincennes, Jaussiers, Tournoux, Saint-Paul und Larche etwa fünfzehn starke Festungswerke errichtet worden sind, nicht mit dem übrigen Frankreich durch eine Eisenbahn verbunden ist. Es giebt nur einen 60 Kilometer langen engen Fahrweg, der den Lawinen und den Regengüssen ausgesetzt ist, um von der Eisenbahn Gap-Briancon zu den Forts an der italienischen Grenze zu gelangen. Diese Gegend ist am meisten bedroht. Die Besatzungen von Tournoux nach dem Mittelmeer zu sind geradezu lächerlich klein, kaum 100 Mann liegen in Colmars und Entrevaux. Die Besatzungen des Ubaye-Thales genügen gerade für den Dienst der Forts und der Batterien; sie können selbst nicht einmal im Verein mit dem während des Sommers in Barcilonnette garnisonirenden Bataillon die Vertheidigung der Pässe versehen. Das verschanzte Lager von Tournoux muß durch eine ständige mobile Kolonne im Ubaye-Thal verstärkt werden. Diese Pässe sind verlassen, und während die Italiener bei den hauptsächlichsten Paßübergängen stets Zollwächter und Gendarmen unterhalten, haben wir keinerlei Ueberwachung. Man hat einen Telegraphendraht in das hochgelegene, leicht zu überfallende Thal Maurin gelegt, aber am Ende des Drahts befinden sich weder Apparate noch Beamte. Erst im Kriegsfall soll ein Bureau in Maurin eingerichtet werden." So der „Temps", der hinzufügt, er enthülle keine großen Geheimnisse, da die Anregung zur Abstellung der Mißstände von den Vertretern jener Gegenden ausgehen. Selbstverständlich ist der Hauptzweck des Artikels, etwas gruseln zu machen und die Stimmung für neue Ausgaben an der italienischen Grenze vorzubereiten.

Paris, 20. Dezember. Vaillants Wunde am Oberschenkel ist, wie es neuerdings heißt, eine schwerere Verletzung, als man anfangs glaubte, und das neuerdings eingetretene Wundfieber macht seinen Zustand bedenklich. Mindestens dürfte sich die Heilung ziemlich lange hinausziehen. Er beschäftigt sich gegenwärtig mit seiner Vertheidigung und beabsichtigt nach dem Vorbilde Ravachols in der Verhandlung eine Rede zum Lobpreise der Anarchie zu halten. — Der Minister des Innern hat den Präfekten der Departements einen Erlaß zugehen lassen, wonach sie Aufenthaltsveränderungen von Anarchisten nicht nur dem Ministerium des Innern, sondern auch den Präfekten der benachbarten Departements und der Staatsanwaltschaft anzuzeigen haben. Was Paris betrifft, so sind derartige Mittheilungen unmittelbar an den Polizeipräfekten zu richten.

Hinter Paul Reclus ist nunmehr ein Steckbrief erlassen worden, weil seine Betheiligung an dem Bombenanschlag in der Kammer erwiesen zu sein scheint. Es fehlt von ihm immer noch jede Spur.

Die holländische Zeitung „Handelsblad" macht über den Anarchisten Cohen folgende Mittheilung. Er ist Friese von Geburt. Er besaß schon in frühester Kindheit einen ausgeprägten Widerspruchsgeist und aus der höheren Bürgerschule wurde er wegen „Insubordination" fortgeschickt. Aus Deutschland, wo er die Lohgerberei erlernte, wies man ihn wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt aus. Auch in der indischen Armee, in der er diente, machte er sich verschiedener Ungehorsamsvergehen schuldig. Nach Holland zurückgekehrt, fand er bei dem „Recht voor Allen" eine Anstellung. Von dem Tage ab, wo er es für gerathen hielt, die holländische Grenze hinter sich zu lassen, um einer Gefängnißstrafe zu entgehen, wurde er Pariser Berichterstatter jener Zeitung. Nach Erkundigungen, die der „Eclair" auf der Polizeipräfektur eingezogen hat, wird Cohen heute über die Grenze gebracht.

Alle hervorragenden Pariser Bankhäuser werden gegenwärtig von der Polizei besonders eifrig bewacht, da man Anschläge gegen sie befürchtet. Einzelne erfreuen sich Tag und Nacht des inneren und äußeren Schutzes der Polizei. Verschiedene Erhebungen, die diese kürzlich gemacht hat, sollen eine derartige Maßregel als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Gelegentlich einer Haussuchung fand man bei dem Anarchisten Tournadre u. A. eine Visitenkarte des Barons v. Rothschild, auf der dieser ihm seinen Dank aussprach. Rothschild giebt über die Herkunft dieser Karte folgende Auskunft. Bei jenem Jagdausfluge, der ihm ein Auge kostete, hatten sich mehr als 2000 Personen in die in seiner Villa aufliegenden Besuchsbücher eingeschrieben, um ihm ihre Theilnahme zu bezeigen. Rothschild trug nun seinem Kammerdiener auf, diesen zu danken, und so erhielt Tournadre, der sich dreimal eingezeichnet hatte, die Karte Rothschilds. Die Theilnahme Tournadres an dem Unfalle Rothschilds ist durch verschiedene klingende Unterstützungen begründet, die ihm Rothschild gewährt hatte.

Paris, 22. Dezember. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Sanitätskonvention in Venedig promulgirt wird.

Paris, 22. Dezember. Nachdem der Munizipalrath wiederholt Drohbriefe gestern Nachmittag erhalten, sind nun Ueberwachungsposten im Innern und in den Vorhöfen des Stadthauses aufgestellt worden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 22. Dezember. Nach amtlichen Meldungen aus Tanger sandte Mohammed Torres an den Bruder des Königs, Araaf, Vollmachten zur Entgegennahme der Forderungen Spaniens.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Dezember. Gladstones gestriger Sieg ist ein großer Parteisieg, er enthebt ihn der Nothwendigkeit, sofort mit einem neuen Flottenbauprogramm aufzutreten und dadurch das künftige Budget des Schatzkanzlers zu gefährden sowie mittelbar den Feinden des Dreibundes,

Rußland und Frankreich, den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Die Oppositionsblätter kritisiren Gladstone heftig, er habe über den Partei-Interessen den Blick für das Reichswohl verloren, er habe die beste Gelegenheit seines Lebens versäumt, zu beweisen, daß er nicht ein Feind der Ehre Großbritanniens sei. Die liberalen Blätter vertheidigen ihn so gut wie möglich. „Chronicle" will nicht an die Gefahr im Mittelmeere glauben, da die französischen Flottenrüstungen hauptsächlich gegen Italien gerichtet seien. Trotzdem können die liberalen Blätter sich dem Eindrucke der Rede Dilkes nicht entziehen. Dilke ist ein gründlicher Kenner der europäischen Kriegsstärke und der auswärtigen Politik; er bat gestern das Unterhaus, die drohende Gefahr nicht zu unterschätzen, die Beziehungen zu Frankreich seien seit 1884 erheblich schlechter geworden, England könne auch nicht auf Freunde und Bundesgenossen rechnen. England bilde sich zwar ein, eine beliebte Macht zu sein, thatsächlich aber sei es von allen großen und kleinen Mächten die unbeliebteste, vielleicht mit Ausnahme Chinas, und da die Politik der auswärtigen Mächte einem beständigen Wechsel unterworfen sei, könne sich England nur auf sich selbst verlassen und müsse so rüsten, daß die eigene Seestärke zu der Stärke anderer Nationen sich wie 5 zu 3 verhalte. Augenblicklich sei die französische Mittelmeerflotte stärker als die englische Flotte im Mittelmeer und die Kanalflotte zusammen. Im „Daily Graphic" bestätigte heute Flottenadmiral Symonds alle Ausstellungen, die gegen englische Schiffe, Kanonen und Mannschaften erhoben worden sind.

Die Ernennung des neuen Botschafters in Konstantinopel, Sir Philipp Currie, wird allgemein gebilligt; er ist ein großer Kenner der orientalischen Frage, arbeitete sich seit 1854 vom einfachen Clerk auf Probe empor, begleitete 1876 Salisbury zur Konferenz nach Konstantinopel und 1878 zum Kongreß nach Berlin; er ist sehr reich, stiller Theilhaber an einem Bankhause. Trotzdem bedeutet die Wahl eine gewisse Dürre im diplomatischen Korps, da Currie bis jetzt fast ausschließlich Beamter im Auswärtigen Amte war.

London, 22. Dezember. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Kapstadt telegraphirt wird, berichtete Major Forbes, welcher die zur Verfolgung Lobengulas ausgesandte Kolonne befehligt, daß er und seine Leute sich wohl befinden und daß er Lobengula zu wiederholten Malen geschlagen habe.

Serbien.

Der serbische Ministerpräsident General Gruitsch hat der Skupschtina eine Vorlage wegen Errichtung einer bewaffneten Grenzwache unterbreitet. Als Zweck der Grenzwache wird in dem betreffenden Gesetzentwurfe angegeben: 1. Die Staatsgrenzen vor feindlichen Ueberfällen zu schützen und die Ruhe und öffentliche Sicherheit in den Grenzgebieten zu sichern; 2. den Schmuggel zu verhüten und die Zollorgane in der Ausübung ihres Dienstes zu unterstützen; 3. den Sanitätsorganen in der Abwehr von Epidemien und Thierseuchen beizustehen. Die Stärke des Wachkorps wird alljährlich durch das Budget bestimmt. Die Offizierstellen werden aus der stehenden Armee herübergenommen, die Mannschaft dagegen aus Freiwilligen angeworben. Die Besoldung ist dieselbe wie in der stehenden Armee; außerdem erhalten die Mitglieder der Grenzwache eine besondere Grenzzulage. Ein Theil der Grenzwache wird beritten sein. Im Staatsrathe, wo der Gesetzentwurf zur Begutachtung vorlag, gab der gewesene Minister des Innern Gjaja das Gutachten ab, daß die geplante Grenzwache ein kostspieliges und überflüssiges Experiment ist und daß es viel einfacher wäre, im Falle der Nothwendigkeit eine entsprechende Vermehrung der Gendarmerie vorzunehmen.

Belgrad, 21. Dezember. An maßgebender Stelle wird abweichenden Meldungen gegenüber auf das bestimmteste versichert, daß die Bezahlung des Januar-Koupons aus den eigenen Staatseinnahmen sichergestellt sei.

Asien.

Schanghai, 1. November. Nicht nur im Mittelmeere, sondern auch im fernen Osten bereitet die Verstärkung der russischen und französischen Flotte den Engländern oft Kopfschmerzen. Mit sorgenvollem Herzen erkennen sie, daß ihre eigenen Schiffe vielleicht auch hier der vereinigten Macht der muthmaßlichen Gegner nicht mehr gewachsen sein werden. Denn die Russen haben ihre sibirische Flotte in den letzten fünf oder sechs Jahren verdoppelt, sodaß sie jetzt aus fünfzehn seetüchtigen Schiffen besteht, ungerechnet neun Torpedoboote und eine Anzahl von kleinen Dampfern für den Hafendienst von Wladiwostok. Dieser schöne Kriegshafen soll im kommenden Winter zum ersten Male durch einen mächtigen Eisbrecher offen gehalten werden. Unüberwindliche Schwierigkeiten wird dies wohl kaum bieten, da Wladiwostok kein Flußhafen ist und das Eis dort selten mehr als zwei Fuß dick wird. Die Franzosen haben in Ostasien immer fünf bis sechs Kriegsschiffe, darunter mehrere größere. An Tonnenzahl übertreffen diese mit den russischen zusammen die englische Flotte, die etwa 30 000 Registertons zählt, bereits etwas. Solchen Zahlen gegenüber verschwindet unsere deutsche hier stationirte Kriegsmacht vollständig. Sollte einmal der große Tag der allgemeinen Abrechnung mit den fremdenfeindlichen hohen Mandarinen Chinas kommen, dann würden wir uns nicht wundern dürfen, wenn unsere beiden kleinen Kriegsschiffe den mächtigen Flotten der andern Großmächte gegenüber nicht entfernt so viel durchzusetzen vermöchten, wie es dem unbestritten an zweiter Stelle stehenden deutschen Handel in Ostasien entsprechen würde.

Der jetzige chinesische Gesandte in Berlin Hsü Tsching-tscheng wird nach seiner Rückkehr ins Reich der Mitte am Ende des Jahres einen Posten in Tsung-li-Yamen erhalten. Eine solche Ernennung ist immer als eine Anerkennung dafür aufzufassen, daß ein Gesandter sein Amt unter den fernen Barbaren des Westens in einer die hohen Pekinger Mandarinen zufriedenstellenden Weise verwaltet habe.

Amerika.

Buenos-Ayres, 21. Dezember. Der Senat hat das seiner Zeit von Romero mit Rothschild vereinbarte Uebereinkommen angenommen.

Rio de Janeiro, 21. Dezember. Die Lage hat sich verschlimmert. Die Geschäfte stocken.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Dezember. Die Weihnachtsfeier des Marienstifts-Gymnasiums fand gestern Abend 6 Uhr in der dichtgefüllten Aula statt. Das Programm war äußerst reichhaltig; einem gemeinsam gesungenen Choral folgte die Verlesung des Advents-Evangeliums, dann der Chor „Tochter Zion", das Weihnachts-Evangelium, die große Doxologie u. s. w., abwechselnd Deklamationen und Weihnachtslieder, unter welchen auch der schöne Chor von Löwe „O du holder süßer Knabe" nicht fehlte. Der zweite Theil wurde hauptsächlich durch den Vortrag der Doppelchöre und Responsorium von Löwe ausgefüllt, und dürften die lieblichen Weihnachtslieder sämmtliche Zuhörer befriedigt haben.

* Die Periode der öffentlichen Weihnachtsbescheerungen ist gestern mit drei derartigen Veranstaltungen eröffnet worden und dürften sich dieselben nunmehr in steter Folge bis zum Fest und während desselben wiederholen. Zunächst war am Nachmittag um 4 Uhr für die Kleinen des „Kindergartens" in den von diesem und dem Knabenhort gemeinschaftlich benutzten Räumen, Apfelallee 34, eine kleine anheimelnde Feier veranstaltet worden, bei der etwa 50 Kinder, Knaben und Mädchen, mit Kleidungsstücken, Spielzeug und Naschwerk beschenkt wurden. Die Leiterin des Kindergartens, Fräulein Blaurock, wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des Christfestes hin und dankte den edlen Gebern und Geberinnen, welche auch in diesem Jahre wieder eine Bescheerung ermöglichten. — Heute findet ebendort eine ähnliche Feier für die Zöglinge des Knabenhortes statt. — Im Saale der Genrich-schen Restauration bescheerte der Armenpflegeverein der Pommerensdorfer Anlage 80 Wittwen bezw. einzelstehenden Personen und 5 Familien. Die Geschenke bestanden hier in warmen Kleidungsstücken, Eßwaaren und Anweisungen auf je einen Zentner Kohlen. Die Ansprache hielt Herr Prediger Redlin von der Lutherkirche. — Auch der Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor" veranstaltete im Vereinslokal, Falkenwalderstraße 129, eine Festlichkeit, wobei 55 Müttern und Pflegerinnen die Geschenke für ihre Kinder oder Schutzbefohlenen nach einer Ansprache des Herrn Rektors Bade für die Bescheerung in der eigenen Häuslichkeit überreicht wurden. Es waren hier 65 Kinder mit Kleidungsstücken, Spielsachen und Naschwerk bedacht, auch wurde in vielen Fällen den Eltern Geld überwiesen zu entsprechenden Anschaffungen. Daß bei keiner der Bescheerungen der festlich geschmückte Tannenbaum und die üblichen Weihnachtslieder fehlten, bedarf kaum der Erwähnung.

* Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts erschien gestern der Masseur und Naturheilkundige Friedrich Sommerfeld unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung. Derselbe befaßte sich hier seit Jahren mit Bandwurmkuren, und ging ihn daher im November 1890 der Hausbesitzer Oskar Schultze, welcher glaubte, von diesem Uebel befallen zu sein, um Hülfe an. Der Angeklagte gab das übliche Mittel, Extractum filicis, ein, worauf sich bei dem Patienten Erbrechen und starker Stuhlgang einstellten, später traten deutliche Vergiftungserscheinungen auf und Schultze mußte eine mehrwöchentliche Krankheit durchmachen, während deren er zeitweise in Lebensgefahr schwebte. Sommerfeld behauptete, er habe stets so geringe Dosen des Mittels verabfolgt, daß ein Schaden dadurch nicht hätte entstehen können, das Gericht gelangte jedoch nach Anhörung der geladenen Sachverständigen zur gegentheiligen Ueberzeugung und verurtheilte den Angeklagten zu 30 Mark Geldstrafe event. 6 Tagen Gefängniß.

Dasselbe Gericht verhandelte ferner gegen die Frau des Prokuristen Schulz, Fanny geb. Andresen, welche beschuldigt war, im Frühjahr 1891 und 92 ihrem Mann bei Begehung von Unterschlagungen bezw. Diebstählen wissentlich Hülfe geleistet zu haben und zwar in gewinnsüchtiger Absicht. Der ursprünglich mitangeklagte Ehemann ist inzwischen als geistesgestört in der Anstalt zu Ueckermünde untergebracht worden, derselbe hatte als Angestellter des Bankhauses Rob. Th. Schröder aus einer Mappe Werthpapiere im Gesammtbetrage von etwa 6000 Mark, welche theilweise dem Bankhause Schröder gehörten, zum andern Theil jedoch nur als Depot hinterlegt waren, entnommen und durch seine Frau hier bezw. in Berlin verpfänden oder verkaufen lassen. Die Angeklagte machte nun geltend, sie habe von den strafbaren Handlungen ihres Mannes keine Kenntniß gehabt, vielmehr seinen Angaben, daß die Papiere den Gewinn glücklicher Spekulationen darstellten, geglaubt. Dies sei um so eher möglich gewesen, da sie die Papiere nie zu Gesicht bekam, denn dieselben wären ihr in verschlossenen Umschlägen übergeben worden. Auf den Vorhalt, daß sie ihren Mann denunzirt habe, erwiderte Frau Schulz, er hätte ihr später die Unterbringung der Papiere als etwas Strafbares vorgeworfen und sich dadurch selbst beschuldigt. Das Gericht konnte bei dem gänzlichen Mangel an Beweismitteln eine strafbare Absicht der Angeklagten nicht feststellen und lautete daher das Urtheil, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, auf Freisprechung.

* Nach einer soeben vorgenommenen chemischen Untersuchung enthält das Wasser der städtischen Leitung in 100 000 Theilen 8,85 Theile organischer Substanzen, dasselbe ist daher zum Trinken in ungekochtem Zustande nicht geeignet.

Kunst und Literatur.

Die Kölner Zeitungen berichten einstimmig über den glänzenden Erfolg, welchen des Prof. Dr. Lorenz dramatisches Chorwerk „Krösus" im Gürzenich zu Köln errungen. Der Komponist wurde am Schluß vom Publikum, den Sängern und dem Orchester durch reiche Beifallsspenden und Hochrufe geehrt. Der Berichterstatter der „Kölnischen Ztg." erwähnt u. A. die herrlichen Chöre, welche an Klangschönheit und in ihrer reichen Polyphonie über die Bruchschen zu stellen seien.

Vermischte Nachrichten.

— Gestern waren es hundert Jahre, daß Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz, die Braut des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, ihren Einzug in Berlin hielt. Die Berliner schienen zu ahnen, welch' köstliches Weihnachtsgeschenk ihnen mit der Ankunft dieser „engelschönen Fürstin" bescheert ward — die Theilnahme der Bevölkerung war so lebhaft und herzlich, wie wohl kaum je zuvor beim Empfange einer Füstentochter. P. Bellardi schildert uns in seinem vor Kurzem erschienenen Buche „Königin Luise, ihr Leben und ihr Andenken in Berlin" ausführlich diesen Einzug, den die Prunkliebe des Königs, das pomphafte Zeremoniell und der Eifer der Stadt, sich hervorzuthun, außerordentlich glanzvoll gestalteten. Der 22. Dezember war ein klarer, kalter Wintertag. Schon um 10 Uhr Vormittags rückten die zahlreichen, meist recht bunt uniformirten Bürgerkompagnien aus, um die Feststraßen bis nach Schöneberg hin zu besetzen. Um 1 Uhr traf der Brautzug, von Potsdam her kommend, in Schöneberg ein, begrüßt von den Jubelrufen des Volkes. Während dem Brautwagen acht frische Pferde aus dem königlichen Marstall vorgelegt wurden, zogen die einzelnen Korps an der Prinzessin vorüber und überreichten Festgedichte, die mit herzlich dankenden Worten entgegengenommen wurden. Nun setzte sich der Zug in Bewegung. Den berittenen Bürgern folgte eine Abtheilung Gardes du Corps in großer Gala und unmittelbar darauf der Wagen mit den Prinzessinnen Luise und Friederike — diese war verlobt mit dem Prinzen Ludwig, einem jüngeren Bruder des Kronprinzen —; in den nächsten beiden Wagen befanden sich die Großmutter (Landgräfin Marie Luise von Hessen-Darmstadt), der Vater (Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz) und der Bruder (Erbprinz Georg) der beiden Bräute. Am Potsdamer Thor wurden sie von den Vertretern der Stadt empfangen; in der Feststraße (Wilhelmstraße und Unter den Linden) bildeten 20 Kompagnien der uniformirten Berliner Bürgerwehr Spalier, die mit klingendem Spiele salutirten und sich dann dem Zuge anschlossen. Dort, wo jetzt das Denkmal Friedrichs des Großen steht, war eine prächtige Ehrenpforte errichtet worden, 60 Fuß hoch und 40 breit, mit einem Haupt- und zwei Seitenportalen; in der Mitte schwebte eine Myrthenkrone. Die Zeichnungen zu diesem Bauwerk rührten von dem Akademiedirektor Rode, die architektonische Ausschmückung vom Oberbaurath Moser her, während die Inschriften, die Aufstellung der Gruppen und Gemälde das Werk des Dichters Ramler waren. Hier erfolgten nun die Begrüßungen durch die Ehrenjungfrauen, 54 an der Zahl, durch die französische Kolonie und einzelne Körperschaften; hier war es, wo die Prinzessin Luise ein kleines Mädchen, das innige Worte der Bewillkommnung sprach, von Rührung überwältigt, in ihre Arme schloß und sie herzlich küßte. Dieser Vorgang, der von allem Herkömmlichen so ganz abwich, erregte auf der einen Seite großes Entsetzen, auf der anderen aber unbeschreiblichen Jubel. Um 3 Uhr langten die sehnlichst Erwarteten unter dem jauchzenden Rufen der Menge im Schloßhofe an, zärtlich begrüßt vom Könige, den beiden Prinzen, der Königin und der greisen Wittwe Friedrichs des Großen. Trotzdem an diesem Tage ganz Berlin auf den Beinen war (es zählte damals 160 000 Einwohner), trat nicht die mindeste Störung der Ordnung ein. Am 24. Dezember fand im Weißen Saale die Vermählung des kronprinzlichen Paares statt, und am 26. folgte die des Prinzen Ludwig mit der Prinzessin Friederike; auch an diesen Festen betheiligten sich die Berliner in ausgedehntester Weise — auf Befehl des Königs fand jeder Zutritt, „der einen anständigen Rock anhatte". Das Beste aber bei dem allen war die allgemeine, herzliche, rückhaltlose Freude. Der Liebreiz, die Anmuth und Natürlichkeit der jungen Kronprinzessin nahm alle Herzen gefangen; ihre freudige Empfindung angesichts des Jubels, das sich an die starren Formen der Hofetikette nicht immer band, offenbarte sich so rein menschlich in seinem Ausdrucke, daß uns die oft in überschwänglichster Form sich äußernde Bewunderung der Zeitgenossen verständlich wird. Die Folgezeit hat gelehrt, in wie hohem Maße „Preußens Engel" jenes Vertrauen gerechtfertigt hat.

Altona, 20. Dezember. Zu der Aufhebung einer Falschmünzerbande durch die Kriminalpolizei sind noch folgende Einzelheiten mitzutheilen: Gestern Abend zu später Stunde wurde eine Frau angehalten, als sie bei einem Kolonialwaarenhändler in der Schuhmacherstraße einen falschen preußischen Thaler in Zahlung zu geben versuchte. Der Geschäftsinhaber, welcher in den letzten Wochen mehrfach derartige Falsifikate vereinnahmt hatte, hielt die Frau an und benachrichtigte die Polizei. Bei ihrer Vernehmung machte die Frau widersprechende Angaben über ihre Wohnung, bequemte sich aber schließlich zur Wahrheit und führte die Beamten nach der Schulstraße im Stadttheil Ottensen. In dem Keller des Hauses Nr. 16, dessen Fenster dicht verschlossen waren, bot sich den Eintretenden ein seltsamer Anblick. Ein großes Zimmer bildete die Falschmünzerwerkstätte, Formen, Tiegel, Blei und was sonst zur Anfertigung falschen Geldes gehört, lag in buntem Durcheinander in dem Raum umher. In der Mitte des Zimmers stand ein Mann, welcher mit dem Gießen so eifrig beschäftigt war, daß er, der zweifellos an eine Ueberrumpelung seitens der Polizei nicht dachte, nicht einmal auffah, als die Thür geöffnet wurde. Erst, als er von den Beamten umzingelt war, sah er, um was es sich handelte, er machte auch keinen Fluchtversuch, sondern ließ sich ruhig Handschellen anlegen. Der Arrestant ist der vielfach wegen Eigenthumsvergehen vorbestrafte Arbeiter August Hache. Derselbe steht zur Zeit noch unter Polizeiaufsicht. Seine Helfershelferin ist die ebenfalls schon vorbestrafte Ehefrau Stelling. Dieselbe mußte namentlich dafür sorgen, daß die falschen Stücke unter das Publikum gebracht wurden und sie hat dies, wie sie selbst zugiebt, seit ungefähr sechs Monaten gethan. Ueber weitere Komplizen verweigerten beide Arrestanten die Auskunft, es scheint aber zweifellos, daß solche noch vorhanden sind. Sowohl die falschen preußischen Thaler, als auch die Zweimarkstücke, von denen ein größeres Quantum beschlagnahmt wurde, sind sehr täuschend nachgemacht. — Bei dem jüngsten Marine-Ersatzgeschäft sind so viele Finkenwerder Hochseefischer zur Aushebung gelangt, daß die Bewohner dieser Elbinsel für das nächste Jahr einen Mangel an Fischern befürchten. Da es dort 160 Hochseefischer-Fahrzeuge giebt, von denen jedes mit zwei Personen bemannt ist, und ca. 60 Fischer jetzt in die Marine eintreten sollen, ist die Besorgniß durchaus keine unbegründete.

Schiffsnachrichten.

Der deutsche Seeverkehr im Mittelmeer, bezw. von Mittelmeerhäfen aus, ist in einer höchst beachtenswerthen fortwährenden Zunahme begriffen. Der Norddeutsche Lloyd hatte bekanntlich bereits seit Ende 1891 neben seinen 4 Linien von Bremen nach Newyork eine Schnelldampferlinie Genua-Gibraltar-Newyork eingerichtet. Für den gegenwärtigen Winter ist diese Schnelldampferverbindung wesentlich erweitert worden und wird durch die 4 Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.", „Spree", „Werra" und „Fulda" betrieben. Außerdem wird ein besonderer Verkehr mittelst der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" und „Weser" von Neapel nach Newyork unterhalten. Von besonderem Interesse ist die Thatsache, daß der Norddeutsche Lloyd vor Kurzem einen seiner größten transatlantischen Dampfer („München") von einem Mittelmeerhafen — Neapel — nach dem La Plata abgefertigt hat. Die Zunahme des deutschen Seeverkehrs gerade im Mittelmeer, bezw. von diesem aus, ist eine Errungenschaft von hochanzuschlagender Bedeutung für Handels- und Verkehrsinteressen.

London, 20. Dezember. In England herrschte gestern sehr stürmisches Winterwetter. Derbyshire und Nordwales hatten starken Schneefall. An der Küste von Cornwall scheiterte bei Lye Rock, in der Bai von Bossiney, die italienische Barke „Iola". Das Schiff ging so schnell unter, daß die Mannschaft ihr Leben durch Schwimmen retten mußte. Drei Seeleute ertranken. Während des gestrigen Sturmes gerieth der große Londoner Schraubendampfer „Gerton" auf 50 Yards nahe der Strandpromenade in Dover. Der Dampfer strandete schließlich bei der Ostküste. Am Ufer sammelten sich Hunderte und sahen der Rettung der 22 Köpfe zählenden Besatzung zu.

Börsen-Berichte.

Posen, 22. Dezember. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 47,90, do. 70er 28,50. Behauptet. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 22. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,75. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,60, neue 13,05. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Stetig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Geschäftsl. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,40 G., 12,47½ B., per Januar 12,42½ bez., 12,50 B., per Februar 12,50 G., 12,57½ B., per März 12,60 G., 12,65 B. — Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 236 000 Zentner.

Köln, 22. Dezember, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder 16,50, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 22. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 82,75, per März 81,75, per Mai 80,00, per September 77,25. — Behauptet.

Hamburg, 22. Dezember, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,47½, per März 12,65, per Mai 12,80, per September 12,90. Stetig.

Wien, 22. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,64 G., 7,66 B. Roggen per Frühjahr 6,37 G., 6,39 B. Mais per Mai-Juni 5,37 G., 5,39 B. Hafer per Frühjahr 6,89 G., 6,91 B.

Pest, 22. Dezember, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,44 G., 7,45 B., per Herbst 7,65 G., 7,67 B. Hafer per Frühjahr 6,73 G., 6,75 B. Mais per Mai-Juni (1894) 4,99 G., 5,01 B. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 22. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 44 Sh. — d. Stetig.

Newyork, 21. Dezember, Abends 6 Uhr. **(Waarenbericht.)** Baumwolle in Newyork $7^{15}/_{16}$, do. in New-Orleans $7^{5}/_{16}$. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 79,00. — Schmalz loko 8,25, do. (Rohe u. Brothers) 8,50. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per Dezember 42,62, per Januar 42,50, per Mai 44,50. — Rother Winter-Weizen loko 67,62, per Dezember 66,62, per Januar 66,87, per März 69,37, per Mai 71,62. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,25, do. per Januar 16,92, do. per März 16,27. Mehl (Spring clears) 2,20. Zucker 2,62. Kupfer loko 10,50.

Chicago, 21. Dezember. Weizen per Dezember 61,00, per Mai 66,50. Mais per Dezember 34,37. Speck short clear nom. Pork per Dezember 12,35.

Telegraphische Depeschen.

Bremen, 22. Dezember. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Baltimore", welcher am 20. d. M. von Bremerhafen nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos in See gegangen war, wurde gestern früh 5 Uhr in der Nähe von Texel von einer schweren See getroffen und ist gestern Abend mit Schaden nach Bremerhafen zurückgekehrt. Der Dampfer wird nach erfolgter Reparatur am 25. d. M. die Reise nach Brasilien wieder antreten.

Paris, 22. Dezember. Die Vertheidigung Vaillants ist durch den Rechtsanwalt Deshayes Saint-Mery übernommen worden, welcher einem Interviewer der „Petite Republique Francaise" gegenüber erklärt haben soll, nicht auf mildernde Umstände, sondern auf Freisprechung für Vaillant plaidiren zu wollen.

London, 22. Dezember. „Daily Chronicle" veröffentlicht eine ihm von vatikanischer Seite zugegangene Mittheilung, wonach der Papst beabsichtigt, am Weihnachts-Heiligen-Abend beim Empfang des Collegium sacrum sich energisch gegen den Anarchismus zu wenden, welcher nur durch den Einfluß der katholischen Kirche beseitigt werden könne.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 23. Dezember.

Mildes, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 21. Dezember, — 1,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 21. Dezember, + 1,05 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 21. Dezember, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 21. Dezember, Oberpegel + 5,26 Meter, Unterpegel — 0,26 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. Dezember, + 1,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 18. Dezember, + 1,24 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 21. Dezember, + 1,20 Meter.

Berlin, den 22. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,70B	Westf.Pfbr.	4%	102,80G
do.	3½%	100,10G	do.	3½%	97,60b
Pr.Cons.Anl.	4%	106,70bB	Wstp.rittsch.	3½%	96,70bB
do.	3½%	100,10G	Kur-u.Nm.	4%	103,00G
Pr. St.-Anl.	4%	101,30b	Lauenb.Rb.	4%	102,90G
P.StSchld.	3½%	99,80G	Pomm. do.	4%	103,10b
Berl.St.O.	3½%	97,90b	do. do.	3½%	97,20G
do. n.	3½%	98,00b	Posensch.do.	4%	103,00b
Stett.Stadt-			Preuß. do.	4%	103,40b
Anl. 89	3½%	—,—	Rh.u.Westf.		
Wstp.P.-O.	3½%	96,25G	Rentenb.	4%	103,00b
Berl. Pfdbr.	5%	114,50bG	Sächs. do.	4%	103 10b
do.	4½%	107,50b	Schles. do.	4%	103,00B
do.	4%	105,50G	Schl.-Holst.	4%	103 00b
do.	3½%	99,00b	Bad.Eisb.-A.	4%	—,—
Kur-u.Nm.	3½%	97,30G	Baier. Anl.	4%	106,50B
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-		
Landsch.	4%	—,—	Anl.1886	3%	84,10B
Central-	3½%	96,90G	Hmb.Rente	3½%	96,50b
Pfandbr.	3%	85,20b	do. amort.		
Ostpr.Pfb.	3½%	95,90G	Staats-A	3½%	—,—
Pomm. do.	3½%	97,20bG	Br. Pr.-A.	3½%	119,50G
do.	4%	—,—	Bair.Präm.-		
Posensche do.	4%	101,80b	Anleihe	4%	141,40b
do. do.	3½%	96,30G	Cöln-Mind.		
Sächs. do.	4%	—,—	Präm.-A.	3½%	130,20b
Schl.-Hlst.	4%	102,90b	Mein.7Gld.-		
Pfandbr.	3½%	97,30B	Loose	—	25,90b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10305,00G	Elberf. F. 270	5100 00G
Berl. Feuer	1975,00G	Germania 40	1100,00G
„ Ld.-u.W. 120	1775,00G	Mgd.Feuer 206	3240,00b
Berl.Leb. 172½	4000,00G	do. Rückv. 45	807,00G
Colonia	7800,00G	Preuß. Leb. 40	750,00G
Concordia L. 48	1170,00B	Preuß. Nat. 27	610,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	49,60b	Oest.Gd.-R.	4%	96,40bG
Buk. St.-A.	5%	94,75bG	Rum.St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl.amort.	5%	95,10b
Gold-Anl.	5%	31,10b	R. co.A.80	4%	99,00b
Ital. Rente	5%	80,25b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	67,00G	do.Goldr.	6%	—,—
do. 20L.St.	6%	67,50B	do. (2. Or.)	5%	67,30b
New.-St.-A.	6%	113,20G	do.Pr.A.64	5%	163,30b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	148,50b
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	102,30b
do.Silb.-R.	4⅕%	93,00b	Serb.Gold-		
do. 250 54	4%	147,00b	Pfandbr.	5%	—,—
do.60erLoose	5%	144,60b	Serb.Rente	5%	70,95bG
do.64erLoose	—	320,00b	do. n.	5%	70,50bG
Rum. St.-	5%	101,90b	Ung.G.-Rt.	4%	94,60bB
A.-Obl.	5%	101,90b	do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	99,00B	12(rz.100)	4%	100,40bG
do. 4 abg.	3½%	99,00B	Pr.Ctrb.Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	95,00G	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch.Grundsch.-			do.(rz.110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	101,00bG	do.(rz.100)	4%	103,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-			do.	3½%	95,00bG
Pfd.4,5,6	5%	111,30b	do.Com.-O.	3½%	94,80bG
do.	4%	102,00bG	Pr.Hyp.-A.-B.		
Pomm.Hyp.-			div. Ser.		
B.1(rz.120)	5%	—,—	(rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4			do.(rz.100)	3½%	95,50b
(rz. 100)	4%	101,00G	Pr.Hyp.-Vers.		
Pomm. 5 u. 6			Certificate	4½%	100,10G
(rz. 100)	4%	102,50bG	do.	4%	101,80bG
Pr.B.-B.,unkndb.			St.Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	113,90G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do.(rz.110)	4½%	105,24G
(rz. 100)	5%	107,00G	do.(rz.110)	4%	102,50G
do.Ser.8,9	4%	100,40b	do.(rz.100)	4%	101 25bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	12%	123,00bG	Hibernia	—	113,75b
Boch.Bw.A.	—	36,75b	Hörd.Bgw.	—	5,10G
do. Gußst.	—	120,30b	do. conv.	—	8,00bG
Bonifac.	13½%	79,50bG	do. St.-Pr.	—	28,60bG
Donnersm.	6%	917,5G	Hugo	10%	137,00bG
Dortm.St.-			Laurahütte	—	108,10b
Pr. L. A.	6%	53,50bG	LouiseTiefb.	—	56,80B
Gelsenkch.	12%	142,75b	Märk.-Wstf.	—	155,75B
Hark.Bgw.	—	74,80bG	Oberschles.	2%	49,90bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	99,20bB	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowo	4½%	103,80G
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	94,20b
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst.73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	94,90b
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz.Lit.A	4%	—,—	gar.	4%	94,75bG
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	95,20bG
Oberschles.			do. Smol.	5%	102,70bG
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	94,60b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	94,50bG
Saalbahn	3½%	94,50B	Rjaschk.-Mor-		
Gal.C.Ldw.	4½%	92,40G	czansk gar.	5%	102,60bB
Gtthb.4.S.	4%	103,00G	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	103,70b
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark.Asow	5%	—,—	Wien 2. E.	4%	101,20B
Gr.R.Eisb.	3%	82,40G	Wladikawk.	4%	97,80G
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk.Selo	5%	91,30G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,75b
Marienburg-Mlawka	5%	109,20b
Ostpreußische Südbahn	5%	105,10G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	39,10bG	Balt. Eisb.	3%	63,40G
Frkf.-Güt.	4%	59,10bG	Dux-Bdbch.	4%	——
Lüb.-Büch.	4%	133,10b	Gal.C.Ldw.	4%	—,—
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	150,30b
wigshafen	4%	107,60b	It.Mittmb.	4%	86,60b
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	—,—
Mlawka	4%	69,00b	Mosk.Brest	3%	70,10bG
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—	Oest.Fr.St.	4%	125,90b
Ndschl.-Märk.			do.Ndwstb.	5%	—,—
Staatsb.	4%	101,75bG	do.L.B.Elb.	4%	116,60b
Ostp.Südb.	4%	68,50b	Sdöst.(Lb.)	4%	44,00b
Saalbahn	4%	20,90b	Warsch.-Tr.	5%	110,20b
Starg.-Pos.	4½%	102,00b	do. Wien	4%	217,55b
Amstd.Rttb	4%	—,—			

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00G	Harb. Wien Gum.	—	275,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	129,00B	L. Löwe u. Co.	18%	260,00bG
Leopoldshall	—	73,75bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	102,50B
Oranienburg	5%	51,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,25G
do. St.-Pr.	5%	60,10bG	do. (Lüders)	10%	135,00B
Schering	20%	272,00B	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	150,75G	Hallesche	35%	300,00B
Union	10%	124,60G	Hartmann	—	138,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	66,00G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	221,60G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,50b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	115,90b
St. Chamott-Fabrik	15%	202,00bG	Wilhelmshütte	1%	50,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	164,25b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	79,50bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	105,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	241,00bG
Danziger Oelmühle	—	82,00bG	Carlsr.Pferdebahn	—	84,00G
Dessauer Gas	10%	173,10bG	Stett. Pferdebahn	2½%	——
Dynamite Trust	10%	127,00G	N. Stett. D.-Comp.	0%	75,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3%	66,30G	Disc.-Com.	6%	171,50b
Berl.Eff.B.	6%	128,00B	Dresd. B.	7%	130,10b
do.Hdlsges.	7½%	128,30bG	Nationalb.	6⅔%	104,00b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,80G	Pomm. Hyp. conv.	6%	114,50G
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	161,50bB
DeutscheB.	9%	152,40b	Reichsbank	8½%	155,10G
Dtsch. Gen.	6%	112,75G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72b	Engl. Banknot.	20,325bG
Souvereigns	—,—	Franz. Banknot.	80,85b
20 Frcs.-Stücke	16,21bG	Oester. Banknot.	162,95b
Gold-Dollars	4,1775G	Russische Noten	215,75b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4½ b

		Wechsel-Cours v. 22. Dezbr.
Amsterdam 8 T.	2½%	168,85G
do. 2 M.	2½%	168,05G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,70G
do. 2 M.	3½%	80,50b
London 8 Tage	2½%	20,33b
do. 3 Monate	2½%	20,22b
Paris 8 Tage	3%	80,75b
do. 2 Monate	3%	80,50B
Wien, österr.W.8T.	4½%	162,85b
do. 2M.	5½%	161,75b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,75bB
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,25b
Petersburg 3 Wch.	6%	214,70b
do. 3 M.	6%	213,00b

Stettin, den 23. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Nach einer soeben beendeten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 8,85 Theile organischer Substanzen und ist deshalb zum Trinken in ungekochtem Zustande ungeeignet.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettin, den 18. Dezember 1893.

Impflisten-Einsendung.

Unter Hinweis auf die §§ 8 und 15 des Reichs-Gesetzes vom 8. April 1874, den Bundesrathsbeschluß vom 5. September 1878 und § 63 des Impfregulativs vom 9. August 1876 werden die Herren Aerzte aufgefordert, **die diesen Vorschriften gemäß geführten Impflisten** bis spätestens den 1. Januar 1894 der unterzeichneten Behörde einzusenden.

Für **Wieder**impfungen, **Erst**impfungen und Impfungen im **Geburts**jahr (also **1893**) sind nach diesen Vorschriften **je besondere** Listen und **besondere Formulare** erforderlich.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettin, den 19. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Der bisherige Bezirk der 30. Armen-Commission ist in Folge Beschlusses der städtischen Behörden getheilt und in zwei Bezirke zerlegt. Der 30. Armen-Commission, deren Vorsteher, Herr Kaufmann **Grossmann**, Falkenwalderstraße 129 wohnt, verbleiben die Straßentheile:

Falkenwalderstraße 1—33 und 101—138,
Bismarckstraße 6—21,
König-Albertstraße zwischen Falkenwalderstraße u. Kaiser-Wilhelmplatz,
Alte Falkenwalderstraße
Karkutschstraße,

während die Straßentheile:

Bogislavstraße 1—9 und 44—52,
Arndtstraße,
Turnerstraße 31—40,
Kronprinzenstraße zwischen Turnerstraße u. Kaiser-Wilhelm-Platz,
Platz vor der Friedrich-Karlstraße

vom 1. Januar 1894 ab den Bezirk der neuen 38. Armen-Commission bilden, zu deren Vorsteher Herr Fleischermeister **Paul Fickert**, Turnerstraße 32 wohnhaft, erwählt worden ist.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Zur Unterstützung armer Näherinnen u. Frauen Donnerstag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale der Philharmonie, Pölitzerstr. 23:

Wohlthätigkeits-Concert

des Katharinen-Verbandes.

Ausgeführt von Frl. **Fanny Schrader** mit ihren Schülerinnen unter gefl. Mitwirkung von Frl **Käthe Voigt** (einer Schülerin des Pianisten Herrn **Berthold Knetsch**). Billets 1 ℳ (4 Stck. zu 3 ℳ) in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon** u. bei Herrn Kfm. **Voigt**, Bismarckstr. 3, im Laden. Der Bechstein'sche Flügel ist von Herrn Kommissions-Rath **Wolkenhauer** gütigst zur Verfügung gestellt.

Weihnachtsgaben

für die Zöglinge der hiesigen Taubstummen-Anstalt werden mit Dank entgegengenommen: Roßmarkt 9 in der Buchhandlung des Herrn **Johs. Burmeister** und Elisabethstr. 36 von dem unterzeichneten Direktor

Erdmann.

Die armen Fallsüchtigen

mit ihren vielen Freudens- und Leidensgefährten in der **Zionsgemeinde zu Bielefeld**, darunter viele Waisen aus allen Theilen Deutschlands und der ganzen Erde, blicken wieder hoffnungsvoll und freudenvoll auf das nahe Weihnachtsfest und bitten ihre alten und neuen Freunde: **„Vergeßt uns auch diesmal mit Eurer treuen Liebe nicht!"**

Es bittet mit ihnen
Bethel b. Bielefeld, im Dezember 1893.
von Bodelschwingh,
Pastor.

Für die Weihnachtsfeier der Handwerksburschen in der Herberge zur Heimath erbittet sich freundliche Gaben an Geld und Naturalien

Stettin (Friedrichstr. 2).
Thimm, Vereinsgeistlicher.

Zur **Weihnachtsfeier im Seemannsheim** (Krautmarkt 2) am Donnerstag, den 28. Dezember cr., Abends 7 Uhr, werden alle Seeleute hiermit freundlichst eingeladen, doch haben sich dieselben durch ihr Schifffahrtsbuch beim Eintritt zu legitimiren.

Alle **Kellner** werden zu dem Weihnachtsgottesdienst in der Aula des Marienstiftsgymnasiums in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend (22/23. Dezbr.) Nachts 1 Uhr freundlichst eingeladen.

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Alle **Droschkenkutscher** werden hiermit zu einer **Weihnachtsfeier** in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums am Donnerstag, den 28. Dezember 1893, Abends 11 Uhr, freundlichst eingeladen.

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Die Heilsarmee,

Lindenstr. 8, Grabow.
Sonnabend Abend 8 Uhr: **Bescheerung der Sonntagsschule.**
Jedermann ist eingeladen. Eintritt 10 ₰.

Schneider-Innung.

Die Ehefrau unseres Mitgliedes Herrn **Koblank** ist gestorben.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, 24. Dezbr., Nachmittag 1½ Uhr, vom Trauerhause Stoltingstr. 11 aus statt.

Um rege Theilnahme am letzten Ehrengeleit bittet

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Schüler des Marienstifts-Gymnasiums.

Die diesjährige **Weihnachtsfeier** findet am 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Restaurant **Bruckner** (früher **Bohlmann**) statt.

Die Mitglieder des Vereins und alle ehemaligen Schüler von obigem Gymnasium ladet ergebenst ein

Das Comitee.

Passende Weihnachtsgeschenke

als: **Plüschgarnituren (guter Plüsch, reelle Polsterung,** von **125** ℳ an, **Trümeaux, Büffets, Paneelsopha, Herren- u. Damenschreibtische, Schlaf- u. Plüschsophas, Ruhebett, Bettstellen** mit **Matr., Waschtoiletten u. Nachttische, geschnitzte Vertikows, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Schaukelstühle, Noten-Etagèren, Paneelbretter, Coulissen- u. Servirtische, Sopha- u. Eßtische, 8eckige Salontische, Großstuhl, Bettschirme, Garderobenständer,** Stühle, Spiegel, **Chaiselongue-Decken, Küchenmöbel** 2c.

zu auffallend billigen Preisen.

R. Steinberg's Möbellager,
11 Roßmarktstr. 11, I. (Ecke Kl. Domstr.)
vis a-vis d. Modegeschäft v. **C. Willrath.**

Stettin-Pölitz.

Weihnachts-Extrafahrten.

1. Sonnabend, den 23. Dezember:
V. **Stettin:** 10 Uhr Vorm., 1 Uhr M., 3½ Uhr Nm.
V. **Pölitz:** 6¼ Uhr Morg., 11½ Uhr Vorm.

2. Sonntag, d. 24. u. Dienstag, d. 26. Dezember:
V. **Stettin:** 10 Uhr Vorm., 5¼ Uhr Abends.
V. **Pölitz:** 6½ Uhr Morg., 3 Uhr Nachm.

3. Mittwoch, den 27. Dezember:
V. **Stettin:** 1 Uhr Mittags.
V. **Pölitz:** 6¼ Uhr Morg., 11 Uhr Vorm.

Oscar Henckel.

F. Rieck

Obsthandlung en gros
Grüne Schanze 3

empfiehlt

Ia. Messina- u. Valencia-Apfelsinen
Ia. Citronen

zu den billigsten Tagespreisen.
Wiederverkäufern Vorzugspreise.



! Specialität!

Verkaufe von heute ab mein noch gut sortirtes Lager von

Spiel- und Wiegenpferd.

zum Selbstkostenpreis.

A. Hoppe, Sattlermstr.,
13 Giesebrechtstraße 13 (früher 9).

Filz-, Seiden-, Jagd-, Velour- und Lodenhüte. Chapeaux-mécaniques.

Knaben-Hüte in reichhaltigster Auswahl, gute Fabrikate, zu sehr billigen Preisen.

Reise-, Haus-, Pelz- und Wintermützen für Herren und Knaben.

Regenschirme für Damen und Herren, nur gute Fabrikate.

Sämmtliche Filzwaaren in anerkannt nur besten Qualitäten empfehle, sowie mein gesammtes Lager, auch für praktische **Weihnachtsgeschenke** passend, in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Aufträge von außerhalb werden prompt ausgeführt.
Umtausch gestattet.

H. M. Müller, Hutfabrik,
Breitestr. 25, neben Hotel du Nord.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman

Der Sänger von **Karl von Heigel.**

Man abonnirt auf die **Gartenlaube** bei allen Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für **1 Mk. 60 Pf.** vierteljährlich.

Ohne Concurrenz!

Mein anerkannt

größtes und reichhaltigstes Uhrenlager hier am Ort

setzt mich in den Stand, jedem Käufer den denkbar **größten Vortheil** zu gewähren.

Hebe besonders hervor, daß ich nur Waare führe, wofür ich eine **gewissenhafte Garantie des Richtiggehens** übernehmen kann.

Empfehle: neusilberne Cylinder-Uhren mit **guten Werken** und **extra staubdichten Gehäusen von 8 ℳ an,**
silberne Cylinder-Uhren mit **Goldrand** und **besonderer Staubdichtung von 14 ℳ** aufwärts.

Seltene Gelegenheit: Goldene 14 Karat. Damen-Cylinder-Remontoir in prachtvoller Ausstattung und 10steinigen Werken von 23 ℳ aufwärts. **Als besonders geeignet für ein effektvolles Geschenk** habe ich einen **großen Posten goldener Damen-Uhren auf 30—36 ℳ herabgesetzt** und ist jedem Geschmack in dieser Serie Rechnung getragen.

Specialitäten:

Genfer Damen-Uhren, vollendet künstlerische Ausführung in **Emaille-Malerei, gefaßten Brillanten** und **echten Perlen** (prämiirte Stücke) halte in großer Auswahl auf Lager. Goldene Herren-Remontoir-Uhren von 40 ℳ **aufwärts in starken Gehäusen und feinen Werken.**

Genfer Herren-Uhren, wie **Réglage de Précision,** welche kontrollirt durch die Genfer Sternwarte und ein genaues **Gangregister** führen (prämiirte Stücke), sowie Repetition, Chronograph 2c., worauf ich besonders aufmerksam mache, sind bei mir zu beziehen.

Mein **Regulator- und Standuhren-Lager** umfaßt über 100 der gediegensten Muster zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Auswahlsendungen schnell und gewissenhaft. Ratenzahlung gestatte.

Hugo Peschlow,
Uhrmacher, **Breitestraße 4.**

Handschuhkasten, Necessaires

in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Moskauer Weizenmehl, Wiener Weizenmehl

(Kaiser-Auszug).

Weizenmehl 000, Weizenmehl 00

empfiehlt zu **ermäßigten** Preisen

A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehlhandlung,
Mönchenbrückstraße 5, nahe Bollwerk.



Wollene Pferdedecken von 2,50 Mk. an, mit Futter 1,50 Mk. mehr, auch mit Bruststück vorräthig.

Wasserdichte Regendecken,

mit und ohne Futter, zu den bekanntlich billigsten Preisen in der **Deckenfabrik** von

Hugo Herrmann Nachf.,
Gr. **Wollweberstr. 42,** früher Breitestr.

Kinderschlitten, ganz Eisen, schöne Farbe leicht und billig Philippstr. 79.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle **Schlaf- u. Reisedecken** von ℳ 4,50 an.

Hugo Herrmann N.,
Gr. Wollweberstr. 42, fr. Breitestr.

Margarine F.F.

aus der Fabrik von

A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld

— Jahres-Production 35,000,000 Pfund, täglicher Verbrauch von Sahne und Milch 30,000 Liter —, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn **Dr. Bischoff** in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt wie gute Naturbutter, ist bei den jetzigen hohen Butterpreisen der beste Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchen- und Back-Zwecken.

General-Depot

Franz Reiser, Stettin, Frauenstr. 28.

Stets frisch vorräthig in allen besseren Colonial-Waaren-Handlungen von Stettin, Grabow, Bredow und Züllchow.

Knaben-Anzüge } **Pellerinen - Mäntel**

in allen Größen von den einfachsten bis zu den elegantesten Facons empfiehlt außergewöhnlich billig

A. Treufeld, Heiligegeiststr., Ecke Rosengarten 41/44, p.

Reizende

Weihnachtsgeschenke!

Accordzither mit Schule

und **Lieder Mk. 9, 11, 12** und **16.—; andere Zithern von 9 bis 100 Mk., Geigen von 8 bis 150 Mk., Ziehharmonikas von 6 bis 100 Mk., Christbaumständer mit Musik Mk. 27, Symphonion** mit 6 Noten **Mk. 30** liefert direkt

Ernst Simon, Markneukirchen i. S.
Instrum.-Fabrik. Kataloge gratis.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Breitestraße 13 u. 14, 1. Jan. 94 oder später 1. oder 2. Etage, **Wohnung** oder **Büreau** resp. **Geschäftsräume,** 10—11 heizbare, geräumige Zimmer einschl. Bade- u. Mädchenstube, helle Korridorverbindung.
Lind.-u. Friedrichst.-E. 14 10 h. Z., Belet., i. Gz. o. geth. z. Conf.- o. Wohnr. s. o. sp. N. Kl. Domst. 20, II.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.

7 Stuben.

Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. April 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Kantstr. 9 u. 10. Zum 1. April 1894 sind die Parterre-Wohnungen von je 7 Zimmern, **ev.** mit Stallung und Kutscherwohnung, zu verm. Näh. Kantstr. 10, 1 Tr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustast. 59, 3 Tr., m. Blk., N. Breitest. 70, Musikh.
Bismarckstr. 8 elg. Eckw. v. 6 Zim., Sonns., 1 Tr., Erker, Bdst. z. 1. 4. 94. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69 6 Z., Blk., Bdstb., Gartb. z. 1. 4. 94
König-Albertstr. 3e evt. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Louisenstr. 20, 3. Etage, mit Badestube, 2 Kabinets und Zubehör per 1. 4. 94. Näheres im Laden.
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 13, II, nebst Zubehör p. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., eleg. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Augustastr. 51, 3 Tr., Sonnens., 1. 4. 94.
Augustast. 59, p., m. Grt. N. Breitest. 70/71 Musikh.
Birkenallee 21, sofort.
Bismarckstr. 19, I r., m. Badestb. u. Zbh.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Elisabethstr. 10, part., z. 1. 4. 94 od. früh.
Elisabethstr. 10, 2 Tr., 5 St., Erk., 1. 4. 94 umständeh. bill. Näh. daselbst 2 Tr. r.
Grabowerstr. 6a, parterre, 900 ℳ, sofort oder den 1. Januar.
Grabowerstr. 35, pt., 5 Zim. z. 1. Apr. 94 auch früh. Näh. **C. E. Parge,** Louisenstr. 27.
Hohenzollernst. 72 sof. 4—5 Z. a. Pfst. N. 73, II. l.
König-Albertstr. 3e evtl. mit Pferdest. u. Wagr.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Lindenstr. 8, 3. Etage, mit rchl. Zub. z. 1. 4. 94.
Lindenstr. 24, 2 Treppen, elegante Wohnung, 5 Zim. nebst Zubehör sofort resp. 1 Januar.
Pionierst. 7, n. d. Falkenwst. u. Kan. d. Mlk., preisw.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.
Sannierstr. 3 u. Badst., Jalous., Sonnens., 750 ℳ

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Beringerstr. 75 frdl. Wohn. p. sogl. od. 1. 1. 94
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, 1 T., m. Bdstb. u. Z. z. 1. Ap. N. p. r
Elisabethstr. 3 n. d. Kaiser-Wilhelmstr z. 1. April
Elisabethstr. 12, I. r., 4 Z., Bd.- u. Mdchst. z. 1. Ap. 94 o. fr. Näh. das.
Frauenstr. 50 4 St., m. Badest. u. Zub. z. 1. 1. 94.
Friedrichstr. 3, part. od. 1 Tr. sof. o. spät. 4 T. pass. f. Schd sof. o. sp.
Grabowerstr. 6 z. 1. April, 750 ℳ
Kronprinzenstr. 12 4 Zim. mit reichl. Zub sofort oder später. Näh. vorn p. r.
König-Albertstr. 3e, evtl. m. Pfdst. u. Wagr.
Lindenstr. 24, 2 Tr., kleinere Wohnung, 4 Stuben per 1. Januar miethsfrei.
Oberwiek 73, p., 4 St., Blk., Mdst., Cl. u. Zb., 1. 1. 94.
Prutzstr. 8 4 Stuben sofort oder später.
Roßmarktstr. 14, I. o. II. Etage, **4 St.,** Kab, Bdst., rchl. Zb, auch z. geschäftl. Zw. o. C. 1. 4. 94.
Wilhelmstr. 17, part., 4 St. u. Kb., 1. 4. 94.
Unterwiek 13.

3 Stuben.

Bellevuestr. 14 mit Zubh. z. 1. Jan. eventl. a. früh.
Bergstr. 13, a. d. Lind., gr. Kb., Klos. 1. 4. 94. N. p
Blumenstr. 22 3 Stuben und Zubehör.
Bugenhagenstr. 4, 1. Januar, 40 ℳ
Bogislavstr. 37 3 St., K., K., Klos., Zub. sgl. o. sp.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Kab. (g. Räume). **Schwarz,** Adm., Friedrichst. 2.
Gr. Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Stuben nebst Zubehör, 4 Tr., zu vermiethen. Näheres Frauenstr. 10 im Laden.
Charlottenstr. 2, 3 Stuben u. Zub. 33 ℳ motl
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., 1 Januar 94.
Falkenwalderstr. 115, 3 Tr., m. Zb. z 1. 2. 94 o. sp.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Gustav-Adolfstr. 12a gr. Stub. p. sof. od. sp
Giesebrechtstr. 13 3 Zim., herrsch., 1. J. od. sof.
Gustav-Adolfstr. 12, Wohn. von 3 Zimmer.
Junkerstr. 6—7, 1. Et., **3** gr. Z., K, Zb. 1. 4. 94.
Neuestr. 5b, 2 Tr., 216—306 ℳ, sof. od. sp.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Prutzstr. 8 3 Stuben sofort oder später.
Stoltingstr. 90, 3 und 2 Stuben, sogleich.
Turnerstr. 33d (Ecke König-Albertstr.), Parterre-Wohnung von 3 gr. Zimmern, Bad., gr. Zubehör u. Garten sofort. 1 Wohn. v 3 Zim. u. Zub., 3 Tr. l., Aufg. Turnerstr. z. 1. April 94. Näh. daselbst.
Unterwiek 13 sogl. oder 1. 1. 94.

2 Stuben.

Bellevuest. 29, 2—3 St., Kab. 28—37 ℳ sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, 3 Tr., 24 ℳ sof., schöne Ausf
Bellevuestr. 39, Vord. part., 24 ℳ, sofort.
Bellevuestr. 39, Vord. 3 Tr., 24 ℳ, sofort.
Blumenstr. 7, Vordh. 1 Tr., städt. Wssl. 20 ℳ
Blumenstr. 22 2 Stuben und Kabinet.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Bogislavstr. 49, Stfl. p., m. K. u. Klos., s. geräum. (s. Garten, fr. Aussicht), 1. 1.
Beringerstr. 3 zum 1. Februar 94. Näh. 1 Tr.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Elisabethstr. 13 frdl. Hofwohn. m. Clos. 2c. an ruhige Leute sofort.
Elisabethstr. 19 fr Wohn. v. 2 St. gl. od. spät.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort.
Gustav-Adolfstr. 12, mit Küche, Entree.
Gustav-Adolfstr. 12a p. 1. Januar, 18 ℳ
König-Albertst. 31 hll. u. fdl. Nh. Hohenzollst. 12, p.
König-Albertstr. 31 Entr. u. Kch. z. 15. Dz. o. sp.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Linden- u. Passauerstr.-Ecke, 1 Tr. 2 Vorderzimmer. Näheres im Laden od. part. links.
Eine Hinterwohnung von 2 Stuben mit Küche und Zubehör. Näheres Louisenstr. 18, II.
Neue Str. 5b, Kab. Kch. m. r. Z., s. o. sp.
Oberwiek 9 mit Küche, Vordh., 1. Januar.
Oberwiek 43 fr. Wohn. v. 2 Stb. gleich od. spät.
Philippstr. 7 frdl. **Wohn. v. 2 Stub.** u. Zb. im Mittelhause bill. zu verm.
Philippstr. 72 sof. Vord.- u. Hofw. Näh. Hof I. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Pölitzerstr. 35, 1 Tr., 2, 3, 4, 5, 6 od. 9 Zim. Balkons 2c., Garten, sofort od. später.
Prutzstr. 10, Hth., 2 St., Kam., Kch. 2c., 22 ℳ
Rosengarten 49 Vorderwhn. p. m. Zubehör.
Schiffbaulastadie 17, 1 Tr., 23 ℳ, sof. od. sp.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Unterwiek 13, 1 Tr., Woh., 2 St., Zb., 1. Apr. 1894.
Wilhelmstr. 4 gr. Kb., Kl. z. 1. Jan. N. Hof pt.
Gr. Wollweberstr. 19, mit Küche.

Stube, Kammer, Küche.

Augustastr. 58, Seitenfl. 1 Tr.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 ℳ
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bergstr. 4, part., für 14 ℳ, sofort od. spät.
Bergstr. 4, 1 Tr., zum 1. Jan. für 15 ℳ
Bismarckstr. 19, 3 Tr
Blücherstr. 17 mit Entree.
Bogislavstr. 40 mit Hausreinig. z. Jan. mthsfr.
Breitestr. 11.
Breitestr. 12, Hinterh., nur an ruh. Miether, sehr bill. Meld.: vorn III bei **Milarch.**
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Falkenwalderstr. 25 kl. Hofwohnung, für Handwerker passend, sofort billig.
Falkenwalderstr. 28, ganz neu renov., sofort.
Fischerstr. 8 zum 1. 1. 94.
Fuhrstr. 13 2 Vordw., 1 Part.-Wohn. z. Jan. 94
Fuhrstr. 23 z. 1. Jan. 94. Näh. Fuhrstr. 8, 2 Tr.
Heinrichstr. 19, 15 ℳ
Heumarkt 9 Stube, Kam., Kochgel. im Vorderh. z. 1. 1. 94 mthsfr.
Hohenzollernstr. 65.
Hohenzollernstr. 68. Näh. 1 Tr. l.
Hünerbeinerstr. 8 Vordst., Kch., Kam. für 14 ℳ
Junkerstr. 6—7 hell. frdl. W. an ruh. Mieth., bill.
Kirchenstr. 9 mit Wasserleitung.
Klosterhof 32 freundl. Hofwoh. Näh. 3 Tr. r.
König-Albertstr. 15, part., Wohn. m. Entr., 1. Jan.
König-Albertstr. 31, Seitenfl., hell u. frdl.
König-Albertstr. 27 z. 1. 1. 94. N. 26, I. l.
Grabow, Langestraße 39, eine kleine Wohn.
Neuestr. 5b, 1 Tr., 144 ℳ, sofort od. spät.
Oberwiek 9 zum 1. Januar.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstr. 27 ist per 1. Jan. 94 od. sp. eine kl. frdl. Vordwohn. a. n. ruh. einz. Leute z. v. N. p.
Philippstr. 71 sofort oder später.
Prutzstr. 6 m. s. Zubehör z. 1. Januar.
Reifschlägerstr. 18 1 helle Wohnung.
Rosengarten 13 m. Kchm., 12—16 ℳ N. b Tischler.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 31, Hinterhaus.
Rosengarten 49, Hinterwohn., sof. od. später.
Gr. Schanze 10 sogl. od. spät. N. 1 Tr.
Schiffbaulastadie 17.
Turnerstr. 31 Stube, Kam., Küche, Entree.
Unterwiek 12a, Stfl., sogl. **a.** später.
Unterwiek 13, 1. 1. 94.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vdh. 1 Tr.
Gr. Wollweberstr. 19.
Gr. Wollweberstr. 20/21, 12 ℳ
Zachariasgang 2 bis 6. Näheres Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Albrechtstr. 6, 1 Tr., 1 kl. **leere Stube.**
Derfflingerstr. 8 mit Küche, 12 ℳ
König-Albertstr. 27 m. Kch. Näh. 26, 1 Tr. l.
Moltkestr. 2, Seitenfl. 2 Tr., Stube, Küche, Entree. 2c. **per sofort** miethsfrei.
Moltkestr. 13, pr. sof. od. spät.
Pölitzerstr. 68, sofort.
Sannierstr. 3, h. 1 Tr., fr. St. z. 1. Jan.
Turnerstr. 31b 1 einzelne Stube.

Kellerwohnungen.

Bellevuestr. 39, 10 ℳ
Frauenstraße 50 Kellerwohnung 1. Januar.
Galgwiese 7b eine Kellerwohn. zu 10 ℳ sof.
Sannierstr. 3 Wohn.- u. Hdlsk. z. 1. Jan. Hof 1 Tr.

Möblirte Stuben.

Augustastr. 13, p. l., Concerthause gegenüber, 1 auch 2 gut möbl. Zimmer sofort.
Breitestr. 45, 3 Tr. r., mbl. Z. a. m. Kb. a. 1 o. 2 H.
Bogislavstr. 6, 2 Tr. r., 2 gut mbl. Zim. sof.
Bismarckstr. 11a, 2 Tr. r., 2 gut möbl. Zimmer f. 1—2 Herren mit Bad. z. 1. 1.
Frauenstraße 33, 2 Tr., ein kleines gut möblirtes Zimmer zum 2. Januar billig zu vermiethen.
Junkerstr. 10 sofort bei **William.**
Lindenstr. 28, 3 T. l., 1—2 g. m. Bdz m. a. o. P. i. g. F.
Oberwiek 64, 1 Tr. r., möbl. Z sof. od. sp.
Sannierstr. 4, Aufg. l., 3 Tr. l., frdl. mbl. Zim.

Schlafstellen.

Rosengarten 13, **1.** Aufg. 4 Tr., f. 2 jg. Männer.

Läden.

Lindenstr. 28 Laden mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materialw.- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r.
Lind.- u. Friedrichst.-E. 14 Lad., Stube, Kell., für Cig.-, Vorkost-Gesch. Näh. Kl. Domstr. 20 II.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm.
Klosterstr. 3, hochpart., 1 Zim., hell u. freund. **Schwarz,** Adm.
Schuhstr. 4 1 Comtoir mit Kellereien

Geschäftslokale.

König-Albertst. 26, Gesch.- a. Werkstattsl., sof. o. sp.
König-Albertstr. 27, Gesch.- a. Werkstattsl., sof. o. sp.
Rosengarten 62 gewölbte Parterre-Räume und große Böden, event. Comtoir, Pferdestall und Wagenremise (vormals Brauerei).

Lagerräume.

Augustastr. 55 Wein- resp. Bierkell., 1. 1. 94 od. sp.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Junkerstr. 6/7 1 Lagerboden.
König-Albertstr. 3e hohe Kellerei.
König-Albertstr. 26 Kellerei sof. o. sp.
König-Albertstr. 27 Kellerei sof. o. sp.

Werkstätten.

Bogislavstr. 36, f. Tischl. o. z. j. Gew. pass., 1. 1.
Falkenwalderstr. 115 kl. Werkst. sof. od. sp.
Falkenwalderstr. 135 kl. Werkstatt. Näh. daselbst.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Scharnhorststr. 20, Hof, 1 Werkstatt.
Stoltingstr. 90 Tischler- od. Schlosserwrkst. 1. 1.

Handelskeller.

Bismarckstraße 19a, per sofort.
Falkenwaldst. 31, 1. 1. 94 mfr. N. Falkenwst. 135
Fischerstr. 8.
König-Albertst. 26, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp
König-Albertst. 27, Handelskll., hll. u. trock. sof. o. sp

Stallungen.

Bellevuestr. 14 Pferdeställe u. Wagenrem., sof.
Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Falkenwalderstr. 135. Näh. das. Radefeldt.
König-Albertstr. 3e Pferdest. f. 2-4 Pfd., Wagenr.
König-Albertstr. 26 für 2 Pferde sof. o. später.
Lindenstr. 1 Pferdestall, Remise und ev. Kutscherwohnung zum 1. Januar.
Turnerstr. 31 Stll. f. 2 Pf., Wagrem. u. Wohn.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Charlottenstr. 3 s. Wohn. v. 2 Stb., u. 1 Stb. K., Küche sof. od. spät. zu verm. Näh. II. l.

Lastadie, Wallstr. 17/18 eine kl. Wohn zu verm.

St., K., Kch., sogl. Grünhof, Elysiumst. 12, Werder.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 3 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Wrangelstr. 5 ist die zweite Etage v. 5—6 Stub., gr. Balkn und reichlichem Zubehör zum 1. April 1894 miethsfrei. Besichtigung von 11½—1½ Uhr.

Burscherstr. 37 Stube, Küche zu vermieth. **Zu melden part. links.**

König-Albertstr. 3g Stube, Kammer, Küche.

2 Wohn. v. 2 St., Kch., Zb., Pr. 17 u. 18 ℳ, sof. od. Jan. z. verm. Königsplatz 4, 1 Tr.

Stube, Kam., Küche, Preis 15 ℳ, z. Jan. Königsplatz 4, 1 Tr.

Louisenstr. 21 Kl. h. W. sof. od. spät. 13 ℳ

Eine Kammer und Küche zu vermiethen Breitestr. 46, 2 Tr.

Stuben.

2 Mädchen fd. frdl. Schlafst. Gr. Ritterstr. 4 Hof 1 Tr. Zu melden 12 Uhr.

1 hell. leeres Kb. m. sep. Eg. u. Klosetbenutz. z. 1. 1. Stoltingstr. 20, 1 Tr. r., b. Kubisch.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Januar 1894 zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

1 zweifstr. Stube (sep. Eing.) ist leer, a. mit e. Möbeln, zu v. Hohenzollernstr. 11, Hof l. 2 Tr.

2 ord. Leute f. g. Schlafst. Sannierstr. 3, H. II r.

Lokale.

Fortpreußen 9 1 Geschäftslokal u. W. z. 1. Jan.

Miethsgesuche.

Ein Steuersupern. s. Z., nicht z. w. v. Hauptamt. Off. erb. u. H 500 i. d. Exped. d. Bl., Kirchpl. 3.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz

14)

„Verdammt!“ kam es plötzlich über Odöns Lippen, indem er den Kopf zur Seite wandte, um nicht den Trupp von Männern und Frauen zu sehen, welcher langsam dort unten auf der Bergstraße dem Städtchen Abrudbanya zuzog. Die Leute waren an ihrer Kleidung sofort als Juden zu erkennen. Voran schritt der Rabbiner der hier zerstreut wohnenden Israeliten, welcher mit einigen seiner Gemeindeangehörigen nach Abrudbanya ging, um an der Leiche des erschlagenen Glaubensgenossen die rituellen Gebete zu verrichten.

Odön schloß die Augen und versuchte vergebens seine Gedanken von dem düstern Zuge abzulenken, um sie bei Arabella verweilen zu lassen.

Endlich gelang es ihm, aber auch dann heiterten sich seine Züge nicht auf, keine Spur von zärtlicher Liebe, nur kalte Berechnung lag darauf. Die Sonne sank tiefer und er mußte sich entschließen, wieder auf das Kastell zurückzukehren.

Sich matt erhebend, reckte er die schlanken Glieder, säuberte sich von den Spuren des Mooses und des Sandes, welche seine Kleider trugen, und schritt langsam, wie jemand, der es nicht sehr eilig hat, sein Ziel zu erreichen, Sospatak zu.

Mit wie veränderten Blicken als sonst betrachtete er das alte Gemäuer! Seine Gefühle, die niemals stetiger Natur gewesen waren, hatten heute doch ausnehmend schnell gewechselt. Tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigte sich seiner. Der tolle Graf und melancholisch! Sonderbar!

Aber es war wirklich so und in dieser Stimmung betrat er die Vorhalle des Kastells, um sich — welch' ein Unterschied gegen heute Morgen! — zu der Fürstin zu begeben.

„Wo waren Sie, Odön?“ empfing ihn Arabella, welche jetzt ihre ruhige Heiterkeit ganz und gar wiedergewonnen hatte.

„Wie schön Sie aussehen, Arabella!“ entgegnete Palanyi, wie immer von deren körperlichen Schönheit mit der Schnelligkeit des Blitzes erregt, voll aufrichtigen Staunens, ohne ihre Frage zu beantworten. „Das weiße, einfache Tuchkleid, dazu das Hufeisen aus Brillanten und die malerische Anordnung des blauschwarzen Haares! — Gottvoll, Fürstin!“

„Wo Sie waren, fragte ich Sie!“ sagte Arabella geschmeichelt.

„Im Walde, Fürstin.“

„Und was haben Sie dort getrieben?“

„O! Ich habe natürlich immer nur an Sie gedacht!“

Odön glaubte in diesem Augenblick, es wirklich gethan zu haben. Israel, Georg Baumbach, alle seine berechnenden Gedanken waren jetzt aus seinem Gedächtnisse verschwunden.

„Schmeichler,“ sagte Arabella glücklich lächelnd, indem sie mit mädchenhafter Schüchternheit das reizend erröthende Gesicht hinter dem großen Fächer aus weißen Straußenfedern, ein Geschenk von Odön, zu verbergen suchte, wenn vielleicht auch nur, damit er desto begehrlicher hinein zu blicken versuchte.

Sie war glücklich, daß er es that, indem er den Fächer ein wenig bei Seite schob und seine dunklen Augen in die ihrigen vergrub.

Er war doch sehr schön, sehr männlich, ihr Herz hatte ihm nie feuriger entgegengeschlagen wie eben jetzt.

„Es ist servirt,“ meldete in diesem Augenblick der Kammerhusar, Arabella sehr ungelegen.

„Gott sei Dank!“ entfuhr es Odön dagegen. „Verzeihen Sie diese materielle Regung, Schönste der Fürstinnen, aber der Mensch ist nun einmal eine Maschine, welche der mehrfachen Heizung täglich bedarf;“ setzte er schnell hinzu, als er Arabellas Mißstimmung bemerkte.

„Kommen Sie — mein Gott, ich habe Ihnen nicht einmal ein Frühstück angeboten!“ Sie reichte ihm den halbentblößten, weichen Arm und sie betraten bald darauf den Speisesaal.

„Dafür werden Sie mir ein desto lukullischeres Mittagessen vorsetzen — denn,“ er neigte sich zu ihr, sodaß sein warmer Hauch ihre Wangen streifte, „zu Zweien, mit einer bezaubernden Frau wie Sie, so ausgesucht wie möglich zu speisen, das perlende Naß des Champagners zu schlürfen. — —“

„Worin Sie Uebung haben, Graf,“ fiel Arabella spöttisch ein.

„Oh.“ — Odön brach ab und betrachtete voller Bewunderung das Speisezimmer. „Superbe! Ravissant! Fürstin, so wie Sie es verstehen, eine Tafel zu richten!“

„So wie Sie es lieben, und wie ich es auch liebe, Odön.“

„Unsere Gedanken, unsere Gefühle begegnen sich in Allem!“ flüsterte Odön stehen bleibend und den Druck seines Armes ein wenig verstärkend.

Ein zweiter Thurm des Kastells war zum Speisezimmer eingerichtet worden. Die Decke reich mit Fresken geschmückt, lief zu einem stattlichen Gewölbe zusammen, von dessen Mitte ein funkelnder Krystallkronleuchter herabhing, dessen Wachskerzen jenes dem Auge so wohlthuende, das Gemüth so besänftigende Licht verbreiteten.

Oelgemälde, Stillleben, die Tafelfreuden verherrlichende Bilder schmückten die in Weiß und Gold gehaltenen Wände, die nur an einer Seite durchbrochen waren, wo man ein großes Bogenfenster, welches jetzt ein schwerer, türkischer Vorhang verhüllte, angebracht hatte.

Ein dicker Smyrnateppich bedeckte den Fußboden. In der Mitte des Zimmers erhob sich die runde, für zwei Personen gedeckte Tafel, deren Krystallaufsatz Rosen und ausgesuchte Früchte füllten, während schweres Silber, feines Porzellan sich zierlich um denselben ordnete.

„Die Hand einer Frau hatte hier gewaltet, der zarte Sinn einer Dame, welche es versteht, das Leben zu schmücken!“ rief Odön wieder.

„Welche Extase doch die Aussicht auf ein gutes Diner in den Herzen der Männer hervorzuzaubern versteht!“ spöttelte Arabella gut gelaunt.

„Möchten Sie bald das meinige verschönen — — und — — leiten,“ fuhr Odön fort.

„Leiten?“ sagte Arabella dagegen. „Welcher Mann ertrüge das?“

„Ich — ich — und tausendmal ich!“

Sie setzten sich und Odön begann im komischen Gegensatz zu dem eben Gesagten mit einem wahren Heißhunger zu essen, denn er war heute morgen ungewöhnlich früh aufgestanden und hatte fast den ganzen Tag nichts genossen.

„Dieses zarte Lammfleisch vom Rost mit dem grünen Paprika! Ihr Koch ist ausgezeichnet, Arabella! Für dieses Gericht lasse ich mein Leben!“

„Bitte, bitte! Behalten Sie es! Ha — ha wie Sie das Ideale und die Materie zu verbinden verstehen!“

„Ja, ich werde leben und zwar allein für Sie, Fürstin!“ scherzte Odön galant, indem er das Glas erhob und mit seiner Tischgenossin anstieß.

„Wie hell das klingt, möge es eine gute Vorbedeutung sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 24. Dezember (4. Advent).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 4 Uhr.
(Liturgische Christfeier.)

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Schneider aus Mescherin um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Brunk um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Zechlin um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hafert um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Fürer.)
Herr Pastor Fürer um 3 Uhr.
(Weihnachtsvesper.)

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vormittag 9½ Uhr Predigt, Nachm 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.
(Liturgische Christnachtfeier.)

Lutherische Immanuel-Gemeinde:
(Elisabethstraße 46):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Weber.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 4 Uhr.
(Christfeier der Sonntagsschule.)

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Goßner um 10 Uhr.
(Probepredigt.)
Herr Prediger Redlin um 5 Uhr.
(Liturgischer Gottesdienst.)

Bethanien:
Herr Vikar Sieg um 10 Uhr.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Nachmittag 4 Uhr Christvesper.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Piper um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Um 9 Uhr Gottesdienst

Scheune:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Am 1. Weihnachtsfeiertag werden predigen.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Weber.
Nachm. 4 Uhr Sonntagschulfest.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigt u. Abendmahl: Herr Pastor Schulz.
Herr Pastor Schulz um 4 Uhr.
(Liturgischer Gottesdienst.)

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Redlin um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Abends 6 Uhr Liturgische Weihnachtsfeier.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Um 7 Uhr Gottesdienst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen:

Gestorben: Herr Hermann Subklewe [Vilmnitz] Herr Ehrenfried Dücker [Stralsund]. Frau Friederike Teßmann geb. Hasselmann [Rosenhagen]. Frau Wilhelmine Uteß geb. Lüber [Gnevezin]. Herr Wilhelm Schenk [Anklam]. Herr Carl Gülzow [Stolp]. Herr Charles Chart de la Frémoire [Blasewitz]. Herr Carl Brüning [Stettin].